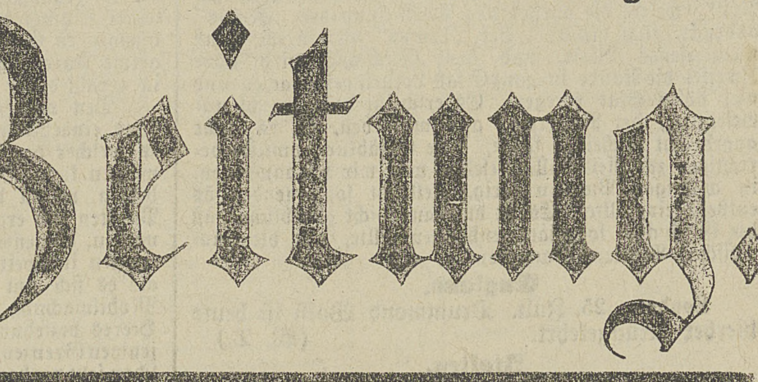
31. Jahrgang. Dienstag, 26. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger 



№ 16575. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Juli.

Kaiserentrevue.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns: Es steht nunmehr fest, daß die Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich in Gastein stattfinden wird. Kaiser Franz Joseph wird am 6. oder 7. August daselbst eintreffen und gedenkt zwei Tage bei seinem kaiserlichen Verbündeten zu bleiben. Davon, daß ihn sein Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, begleiten wird, wie kürzlich von Wiener Blättern behauptet wurde, ist hier nichts bekannt. Dagegen verlautet, daß sich Graf Kalnoky Mitte des nächsten Monats zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Kissingen begeben wird. Auch die bairischen Minister v. Crailsheim und Dr. v. Lutz sollen die Absicht kund gegeben haben, den Reichskanzler wieder in Kissingen zu besuchen.

Eine Erklärung aus dem Kreuzzeitungslager.

Bekanntlich haben sehr bald nach Schluß des Reichstags freiconservative und nationalliberale Blätter die Nothwendigkeit der Aufhebung der sogenannten Franckensteinschen Klausel im Zolltarif von 1879 (Ueberweisung des Mehrbetrages der Zölle und Tabaksteuer über 130 Millionen hinaus an die Einzelstaaten) dringend befürwortet. Es war damit das Zugeständniß gegeben, daß die Ueberweisung des Ertrages der neuen Branntweinsteuer an die Einzelstaaten, wie sie in dem neuen Gesetz beschlossen worden ist, keineswegs im Interesse einer „nationalen“ Finanzpolitik liege. Die „Germania“ erhob natürlich sofort Opposition gegen diese Absichten. Die „Kreuzztg.“, welche mehrere Wochen lang schweigend dem Kampfe zugeschaut, bringt in ihrer letzten Nummer eine sehr bezeichnende und sehr verständliche Erklärung: „Wir können uns von diesem Sommerfeldzuge gegen die Franckenstein'sche Klausel weder ein praktisches Resultat versprechen, noch uns ihm zugesellen. Wir sind der Meinung, daß ein praktisches Bedürfniß zu einer solchen weitgreifenden Maßregel nicht besteht, um so mehr als dieselbe auf einem Compromiß mit derjenigen Partei beruht, auf welche wir bei weiterem Ausbau der Zollgesetzgebung rechnen müssen. Es sei in dieser Beziehung nur an die Erklärungen des Ministers Lucius im Abgeordnetenhause über die Bereitwilligkeit der Staatsregierung zu neuen Erhöhungen der landwirthschaftlichen Zölle erinnert; die nächste Session des Reichstages wird jedenfalls zeigen, daß das nicht leere Worte gewesen sind.“

Das ist deutlich! Also das Centrum muß unter allen Umständen bei guter Laune gehalten werden, damit es bei den Getreide- 2c. Zöllen im Herbst Hilfe leistet. Daß die „Kreuzztg.“ mit Bestimmtheit eine Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle erwartet, haben wir keinen Augenblick bezweifelt. Wir fürchten auch, daß sie Recht behalten wird, wenn die Freunde der höheren Zölle allein sich rühren.

Die Verschiebung der Bevölkerung auf dem Lande.

In der „Kreuzzeitung“ klagte dieser Tage ein märkischer Gutsbesitzer „B. v. B.-L.“ über die Gesindenoth auf dem Lande. Besonders an brauchbaren Knechten sei jetzt ein effectiver Mangel, es gelänge nur durch alljährlich steigende Opfer von Geldlohn, dieses Personal einigermaßen wieder zu completiren, und dabei sei dasselbe von einer täglich schlechter werdenden Qualität. Trägheit, Rohheit, Trunksucht, Unbotmäßigkeit ist bei diesen Leuten selbstverständlich, Entlaufen aus dem Dienst sei ganz und gar an der Tagesordnung. Als Ursachen dieser Uebelstände werden angegeben: 1. die zunehmende Verrohung der ländlichen Jugend; 2. die Anziehungskraft der großen Städte, besonders der falsche Nimbus, von der Reichshauptstadt umstrahlt ist, in welcher jährlich Zehntausende fleißiger und bis dahin unverdorbener Landleute beiderlei Geschlechts einer mehr oder minder fraglichen Existenz, genug Elend und Untergang fänden; 3. die dauernd schlechten landwirthschaftlichen Conjuncturen und das mangelhafte Straf- und Zwangsverfahren gegen renitente und entlaufene Gesinde. — Nun, die Ansichten der Freunde des Herrn v. B. sind ja schon seit lange die herrschenden im Lande, seine Freunde commandiren, regieren und verwalten uns, sie machen unsere Gesetze und legen sie aus, und sie werden unterstützt von ihren Gesinnungsgenossen in den geistlichen Aemtern; es giebt in der Mark auf dem Lande wohl sehr wenige andere, als orthodoxe Pastoren, besonders da, wo die adeligen Großgrundbesitzer Patrone sind; wer trägt denn jetzt für die geschilderten Zustände die Verantwortung? Daß unsere Freizügigkeits- und Armengesetzgebung in der bösen sogenannten „liberalen Aera“ geboren, ist unrichtig. Der preußische Staat hat sich schon vor Einführung einer Verfassung das Verdienst erworben, die Freizügigkeit zu schaffen, und auch die jetzige deutsche Armen-Unterstützungswohnsitz-Gesetzgebung beruht auf den Grundlagen, welche von dem absoluten preußischen Staat übernommen haben. Wenn Herr v. B. an die Freizügigkeits- und Armengesetzgebung in seiner Weise die „bessernde Hand“ anlegen will, um der Entwicklung des platten Landes Einhalt zu gebieten, um „der ohnehin um ihre Existenz ringenden Landwirthschaft wenigstens einen Theil ihrer unentbehrlichen Arbeitskräfte zu erhalten“, so heilt er damit nicht, wie er meint, die großen Schäden der „liberalen Aera“ […], welche schon der absolute Staat bei uns geschaffen. Selbst in Ländern, die in der Entwickelung weit hinter uns zurückstehen, denkt man nicht mehr daran, die Menschen derart an die Scholle zu fesseln, wie Herr v. B. und seine Standesgenossen es möchten. Es ist dies heute im Zeitalter der Eisenbahnen gar nicht möglich. Um schärfere polizeiliche Zwangsgesetze gegen das Gesinde zu schaffen, brauchen die Gesinnungsgenossen des Verfassers ja nur die Klinke der Gesetzgebung zu bewegen, die sie in der Hand haben; aber es ist zu fürchten, daß das Gesinde ihnen dann erst recht fortläuft.

Was die Zehntausende fleißiger und unverdorbener Landleute beiderlei Geschlechts betrifft, welche in den großen Städten angeblich zu fragwürdigen Existenzen herabsinken und Elend und Untergang finden sollen, so ist das auch nicht ganz richtig. Es ist ein Märchen, daß auf dem Lande vorzugsweise Fleiß, Unschuld und Unverdorbenheit herrschen, und daß die großen Städte eitel Sündenpfuhle seien. Die Verdorbenen und Verlorenen in den großen Städten, welche vom Lande kommen, sind meist schon in ihrer Heimath verdorben und verloren gewesen und sie haben Zuflucht in den großen Städten gesucht, um der Schande zu entgehen, die sie zu Hause träfe. Die fleißigen und unverdorbenen Leute, welche in die Stadt kommen, pflegen ihre guten Eigenschaften auch hier zu bewahren, sie pflegen gerade durch ihre guten Eigenschaften in der Stadt einen weiteren Wirkungskreis und einen besseren Lohn zu finden. Darum giebt es in den Städten, auch in den größten, in allen Berufs- und Geschäftszweigen eine sehr große Zahl von angesehenen und vortrefflichen Bürgern, die ihre Heimath auf dem Lande haben.

Nochmals die Russenwerthe.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt aus Berlin vom 25. Juli: Trotz des entschiedenen Dementis des offiziösen „Nordd. Allg. Ztg.“ bleiben diejenigen der haute finance angehörigen Persönlichkeiten, die sich in den die Börse interessirenden Fragen häufig gut informirt gezeigt haben, dabei, daß ein direct und allein gegen die russischen Werthe gerichtetes Vorgehen des Reichskanzlers bezw. des Reichsbank-Directoriums nicht bevorstehe. In Uebereinstimmung damit befinden sich die Auslassungen eines hiesigen Blattes, dessen Verläßlichkeit in Finanzfragen notorisch ist. Bei dieser Sachlage wäre es erforderlich, daß man endlich amtlich etwas bestimmtes erführe über das, was vielleicht geplant ist. Das würde den daran interessirten Kreisen nützlicher sein, als langathmige officiöse Darlegungen darüber, wem die Schuld zuzumessen sei, daß die Reichsbank, von den Gepflogenheiten der früheren preußischen Bank abweichend, überhaupt ausländische Papiere beleiht. Will man zu der preußischen Bank wieder zurückkehren, so ließe sich darüber reden. Der gegenwärtige Zeitpunkt wäre allerdings höchst ungeeignet für ein solches Vorgehen; man würde damit so lange warten müssen, bis die augenblickliche Panik sich noch mehr verflüchtigt und unter normaleren Verhältnissen eine größere Abstoßung russischer Werthe vom hiesigen Markte möglich geworden ist.

Uebrigens spricht der Umstand, daß bisher keines der zahlreichen Gerüchte über beabsichtigte Maßnahmen gegen die russischen Werthe Thatsache geworden ist, wenig dafür, daß überhaupt etwas unternommen werden soll. Das Bankgesetz giebt dem Reichsbankdirectorium die Möglichkeit, ohne weiteres, ohne besondere Anweisung oder Aenderung der bestehenden Vorschriften die russischen Werthe von der Lombardirung auszuschließen. Die Reichsbank hat nach dem Bankgesetz keine Verpflichtung zu diesem Lombardverkehr; sie kann nur auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen nichtdeutscher Staaten, sowie staatlich garantirte ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zu höchstens 50 Procent des Courswerthes beleihen, ist hier aber nicht verpflichtet. Wenn die Gefahr wirklich so drohend, wie sie besonders die „Kreuzzeitung“ fortdauernd schildert, so würde die Reichsbank wahrscheinlich schon lange von der ihr zustehenden Befugniß vollen Gebrauch gemacht haben. Daß dies bisher nicht geschehen ist, daß auch der Reichskanzler von dem ihm zustehenden Rechte, Geschäftsanweisungen für die Reichsbank zu erlassen, in Bezug auf die russischen Werthe noch keinen Gebrauch gemacht hat, macht es nicht wahrscheinlich, daß den Russenwerthen eine besonders schlechte Behandlung in Aussicht steht.

In diesem Zustande völliger Ungewißheit nehmen sich mit apodiktischer Gewißheit auftretende Nachrichten seltsam aus. So meldet der „Pest. Lloyd“ aus Berlin: daß „der neue schwere Schlag gegen die Russenwerthe thatsächlich beschlossene Sache sei und demnächst ausgeführt werden werde“. Diese Meldung wird lediglich deshalb eine weitere Beunruhigung nicht zur Folge haben, weil die Zuverlässigkeit und Informirtheit des Berliner Correspondenten des Pester Blattes hier allgemein richtig gewürdigt wird.

Die Freisinnigen in Baiern.

Die freisinnige Sache gewinnt in Baiern immer mehr Anhänger, und es ist mit Freuden zu begrüßen, daß unsere dortigen Parteigenossen mit der Gründung freisinniger Wahlvereine lebhaft vorgehen. So ist vor einigen Monaten in der Hauptstadt Baierns ein freisinniger Verein gegründet worden, der sich jetzt einer Mitgliederzahl von ca. 200 erfreut. Ebenso bestehen bereits in Selb und Schwarzenbach a. S. freisinnige Vereine. Nunmehr beabsichtigen auch die Freisinnigen im Wahlkreise Wunsiedel einen Verein zu gründen und haben bereits auf heute die Parteigenossen zu einer Vorbesprechung nach Oberröslau eingeladen. Wenn die Freisinnigen in anderen Wahlkreisen Baierns diesem Beispiel folgen, dann dürften die nächsten Landtagswahlen doch wohl zu einem anderen Ergebniß führen.

Französische Ministerreden.

Nach Meldungen aus Rouen hielt der Unterrichtsminister Spuller bei der am Sonntag stattgehabten Enthüllung der Statue Armand Carrel's eine Rede, in welcher er die Nothwendigkeit des Friedens betonte, […] und erklärte, daß die gegenwärtige Regierung keine Regierung des Kampfes, sondern eine Regierung der Reformen und der Beruhigung sei. Die Rede fand bei den Zuhörern vereinzelten Widerspruch, wurde von der überwiegenden Mehrheit aber beifällig aufgenommen. — Der Handelsminister de Hérédia hielt in Senlis eine Rede in ähnlichem Sinne.

Irland im Ausnahmezustand.

Ueber ganz Irland, mit alleiniger Ausnahme der Grafschaft Antrim, ist nunmehr auf Grund des neuen Strafgesetzes der Ausnahmezustand ganz oder theilweise verhängt worden. Ein Telegramm der „Voss. Ztg.“ berichtet darüber: Am Sonnabend wurden alle Polizeirichter, die Polizeichefs und die Spitzen anderer Verwaltungsbehörden nach der Dubliner Burg zu einer Sitzung des geheimen Raths unter dem Vorsitz des Vicekönigs berufen, um ihr Gutachten abzugeben, bis zu welchem Grade das neue Strafgesetz in Kraft treten sollte. Das Ergebniß war, daß achtzehn Grafschaften ganz, dreizehn andere Grafschaften, sowie zehn Städte, darunter Dublin, Cork Limerick, Waterford, Londonderry und Belfast, theilweise unter die Wirksamkeit des Zwangsgesetzes gestellt wurden. Die nächste Maßnahme der irischen Regierung ist voraussichtlich die Unterdrückung der Nationalliga.

Prinz Ferdinand von Coburg

wird wahrscheinlich, wie man dem „B. Tgbl.“ aus Wien meldet, schon in der allernächsten Zeit einen förmlichen Verzicht auf den bulgarischen Thron aussprechen. Ein von Pest aus verbreitetes Gerücht, zwischen dem Coburger und der bulgarischen Deputation wäre ein Einverständniß erzielt worden und die Abreise des Prinzen nach Tirnowa innerhalb gewisser Zeit sei eine ausgemachte Sache, der anscheinende Bruch zwischen dem Prinzen und der Deputation sollte nur die wahren Pläne verhüllen, dieses Gerücht verdient keinen Glauben.

Deutschland.

Aus Bad Gastein wird vom 25. Juli telegraphirt: An dem gestrigen Diner bei dem Kaiser Wilhelm nahmen der Graf Thun und der Oberküchenmeister Graf Wolkenstein Theil. Abends 5½ Uhr machte Se. Majestät eine einstündige Spazierfahrt nach dem Kötschachthal und nahm Abends den Thee bei dem Grafen und der Gräfin Lehndorff. Heute früh machte Se. Majestät eine Spazierfahrt auf dem Wege nach Böckstein. Dem Kaiser leistet auch diesmal wieder seine Gasteiner Badekur die ersprießlichsten Dienste. Der Monarch fühlt sich sichtlich gestärkt und erregt durch seine Frische und Rüstigkeit die freudige Bewunderung Aller.

* [Die Kaiserin Augusta] ist gestern Nachmittag von Coblenz abgereist und mit ihrem Hofstaate am Abend in Homburg v. d. H. eingetroffen, um, wie alljährlich, dort einige Zeit Aufenthalt zu nehmen.

* [Lieutenant v. Anderten], ein im Jahre 1884 nach Ostafrika ohne Urlaub gezogener Offizier, der in Folge dessen zur Ausstoßung aus dem Heere und zu 500 Mk. verurtheilt und steckbrieflich verfolgt worden war, ist, dem „Berl. Tgbl.“ zufolge, vor einigen Tagen in Deutschland angekommen und hat sich in Hannover der Militärbehörde gestellt. Er sieht einer sehr strengen Bestrafung entgegen.

* [Eine passende Candidatur.] Bekanntlich hat der nationalliberale Abg. Veiel in Folge seiner Ernennung zum Landgerichtsrath sein Reichstagsmandat für Canstatt niederlegen müssen. Obwohl Herr Veiel sich bereit erklärt hat, dasselbe wieder zu übernehmen, halten es seine Freunde für rathsam, den durch seine famose Kriegskarte „berühmt“ gewordenen Major a. D. von Tröltsch den Wählern als geeigneten Candidaten zu empfehlen.

* Der „Hann. Cour.“ schreibt: Die Berufung des Hrn. v. Bronsart nach Weimar als Generalintendant des dortigen Hoftheaters darf jetzt als sicher gelten. Es fehlt zur endgiltigen Erledigung der Angelegenheit nur noch die Gewährung der zum 1. Oktober dieses Jahres erbetenen Entlassung aus der hiesigen Stellung.

* [Betreffs der österreich-ungarisch-deutschen Vertragsverhandlungen] glaubt man in Pest, daß dieselben die Meistbegünstigung ergeben. Die Verhandlungen werden von kurzer Dauer sein und in Berlin im September stattfinden.

* [Diplomatisches.] Wie das „D. Tgbl.“ erfährt, wird sich der vor kurzem nach Wien entsendete deutsche Botschaftssecretär Graf Luxburg am 1. August nach Belgrad begeben, um an Stelle des zu dieser Zeit einen Urlaub antretenden deutschen Gesandten, Grafen Bray, die Geschäfte der dortigen Gesandtschaft zu leiten.

* [Courierdienst für den Kaiser.] Für den Kaiser ist während seines Aufenthaltes in Gastein ein täglicher Cabinetspostcourierdienst zwischen Berlin und Gastein über München eingerichtet worden. Die Couriere, ältere bewährte Postunterbeamte, reisen stets in vollständiger Uniform und tragen die für den Kaiser bestimmten Schriftstücke und Briefe in doppelt verschlossener großer schwarzlederner Mappe, die sie über die Schulter an einem breiten Lederriemen hängen haben und während der Fahrt nicht ablegen dürfen. Die Couriere fahren Abends 8 Uhr mit dem Schnellzug von Berlin, bezw. von Lend nach München ab, wo sie sich am anderen Vormittag treffen und gegen Abend die Reise fortsetzen. Zu ihrer Sicherheit sind sie mit einem Revolver bewaffnet. Der Kaiser öffnet alle Briefe, die an ihn adressirt sind, stets selbst, auch die von den Behörden. Letztere haben ein ganz bestimmtes Format. Der Normalbogen wird nicht zusammengefaltet, sondern in ein etwas größeres Couvert gesteckt, das nicht verklebt, sondern versiegelt wird. Der Kaiser öffnet diese Couverts, indem er knapp oberhalb des Siegels die obere Klappe des Couverts mit einer Scheere abschneidet. Nachdem er sodann das Schriftstück gelesen, macht er seine Randbemerkungen mit Blaustift oder Tinte. Sodann steckt er das Schriftstück wieder in dasselbe Couvert, macht in den oberen Theil desselben eine kleine Falte, wodurch er die geöffnete Klappe bis ungefähr in die Mitte des alten Siegels herabzieht, und schließt dann das Couvert mittelst Siegellack und Petschaft. Die Couverts führen die gedruckte Aufschrift: „An Se. Maj. den Kaiser und König“ und die Bezeichnung: Ministerium des Aeußern, des Krieges u. s. w. Der Kaiser, der dasselbe Couvert zur Rücksendung an die Behörden gebraucht, streicht nur das gedruckte Wort „An“ durch und setzt an dessen Stelle das Wort „Von“. Die erledigten Schriftstücke schließt der Kaiser jedesmal selbst in die oben bezeichnete Mappe ein, die dann der Cabinetspostcourier wieder unmittelbar vor der Abreise zugestellt erhält. Der Kaiser weiß ganz genau, wann der Postcourier einzutreffen hat, und tritt eine Verspätung ein, so erkundigt er sich sofort, ob Zugverspätung gewesen oder wodurch das verspätete Eintreffen veranlaßt worden ist.

* [Wirthschaftspolitischer Segen.] Einen beachtenswerthen Beitrag zu den Segnungen der herrschenden Wirthschaftspolitik findet der „Fränk. Cur.“ in der Zuschrift eines Nürnberger Lederindustriellen. Es wird in derselben im Hinblick auf die österreichischen Regressivmaßregeln gegen die hohen deutschen Lederzölle ausgeführt, daß Deutschland, trotzdem es bedeutend mehr an Leder ausführte, als importirte, die Zölle auf Leder zuerst zu erhöhen begann und daß die österreichische Regierung erst in Folge dessen, den Bitten der österreichen Lederindustriellen nachgebend, den Lederzoll auf die gleiche Höhe brachte. Was diese Maßregel für uns bedeutet, geht aus der Thatsache hervor, daß der österreichische Export nach Deutschland nicht ein Fünftheil der deutschen Lederausfuhr nach Oesterreich betrug. Da gerade die kleinen Gerber den Verkehr mit Oesterreich unterhielten und sie heute weder Sohlenleder noch Vacheleder dorthin exportiren können, so ist der geschäftliche Ruin vieler derselben gleichfalls nur als eine Folge des „nationalen“ Wirthschaftssystems anzusehen.

* [Wohlfeiler Kaffee.] Auf dem Bahnhof Halle wird seit dem 1. d. M. im Wartesaal III. und IV. Klasse für das Glas Nordhäuser 10 Pf. statt früher 5 Pf. gefordert. Dafür werden aber jetzt drei Sorten Kaffee gereicht und zwar eine Tasse mit Zucker und Sahne zu 25 Pf., eine Tasse mit Zucker und Milch zu 10 Pf. und eine Tasse schwarzen Kaffee zu 5 Pf. Letzterer wird in weißen Porzellangefäßen, die wie Rheinweinrömer geformt sind, ohne Untertasse servirt und ist nach einem der „Freis. Ztg.“ zugehenden Bericht von ausgezeichneter Beschaffenheit. In den Restaurationen der I. und II. Klasse, wo der Nordhäuser schon früher 10 Pf. kostete, sind keine Veränderungen vorgegangen. Auf den Staatsbahnen sind den Restaurateuren die Preise vorgeschrieben, und man dürfte daher wohl annehmen, daß die neue Einrichtung sich auf eine Verfügung von oben her gründet. Damit hätte also das gute Wort, welches die Freisinnigen für wohlfeileren Kaffee eingelegt haben, eine gute Statt gefunden.

Posen, 25. Juli. Die Annahme zweier Schenkungen, welche zwei verstorbene hochgeachtete Mitbürger unserer Stadt zu wohlthätigen Zwecken vermacht haben, nämlich 20 000 Mk. vom Commerzienrath Sam. Auerbach, 6000 Mk. vom Stadtrath v. Chlebowski, ist von allerhöchster Stelle genehmigt worden.

Westerland auf Sylt, 25. Juli. Staatsminister v. Puttkamer ist mit Familie heute Nachmittag zu mehrwöchentlichem Kurgebrauche hier eingetroffen. Der Minister wurde an der Landungsbrücke von dem Landrath, dem Hardesvogt und dem Bade-Director begrüßt. (W. T.)

Augsburg, 23. Juli. Königin Natalie von Serbien wird, wie die „Fr. Ztg.“ aus „gut unterrichteten Kreisen“ erfährt, nicht nach Stuttgart, sondern nach München übersiedeln und der Prinz an der königl. Pagerie studiren.

Wesel, 24. Juli. Der „Weseler Ztg.“ zufolge ist die Erweiterung der Festung Wesel beschlossene Thatsache, und zwar soll dieselbe in sehr weiten Dimensionen um die ganze Stadt herum, mit Ausnahme der Rheinseite und der Citadelle, stattfinden.

* Nach der „Metzer Ztg.“ wird die Stadt Saarburg Artillerie-Garnison erhalten.

* In Straßburg ist, wie die „N. Pr. Ztg.“ berichtet, vom Feldmarschall Grafen Moltke, zur Wahl allerdings zu spät, ein Schreiben eingetroffen, in welchem derselbe entschieden ablehnt, als aussichtsloser Zählcandidat aufgestellt zu werden; da er aber nicht befragt worden sei, habe er kein Mittel, solches zu verhindern, so unlieb ihm die Aufstellung auch sein würde. Die Herren vom Straßburger Wahlverein hätten es in der That nicht für nöthig gehalten, den Feldmarschall von seiner Candidatur zu benachrichtigen. So sei es gekommen, daß sie nicht rechtzeitig von der Anschauung des Grafen Moltke authentisch unterrichtet waren; sonst hätten sie doch wohl noch ihren Aufruf rückgängig gemacht.

Aus Elsaß-Lothringen, 24. Juli. Ueber die Geschicke des im Elsaß geborenen, in Frankreich angestellten Abbé Hartmann, der neulich bei einem Besuche seiner Heimath aufgegriffen, als unsicherer Heerespflichtiger nach Trier gebracht und dort bei einem Infanterie-Regiment eingestellt worden ist, entnehmen wir dem „Temps“ folgende Einzelheiten: „Abbé Hartmann, Pfarrer in Labresse, Arrondissement Remiremont, ist zu Illhausen am 11. September 1853 geboren. Im Jahre 1872 hat er in Saint-Dié auf Grund eines vom Friedensrichter in Rappoltsweiler ausgestellten Volljährigkeitszeugnisses in vorgeschriebener Form für Frankreich optirt. Er hat dann in Frankreich seine theologischen Studien absolvirt, das Seminar in Saint-Dié durchgemacht, in Saint-Dié die Priesterweihe empfangen, in Saint-Dié seine Anstellung erhalten, kurzum er hat die Diöcese niemals verlassen. Er hat sich stets als Franzose betrachtet und ist auch von der französischen Regierung, welche ihn angestellt hat, stets als Franzose angesehen worden. Vor einiger Zeit wollte Abbé Hartmann seine Eltern besuchen, bat um eine Aufenthaltserlaubniß im Elsaß und erhielt sie durch den Kreisdirector von Rappoltsweiler. Als er angekommen war, ersuchte ihn der Kreisdirector, er solle sich nach Schlettstadt begeben und den dortigen Militärbehörden vorstellen, wobei er ihm die Versicherung gab, er habe nichts zu befürchten und es handle sich bloß um eine Formalität. Dieser Versicherung vertrauend, begab sich Abbé Hartmann nach Schlettstadt, wo er von zwei Gendarmen verhaftet, in die Kaserne geführt und als Soldat eingekleidet wurde. Hartmann berief sich auf seine Eigenschaft als französischer Bürger, Priester und Staatsfunctionär, worauf man ihn freiließ und als

Gefangenen auf Ehrenwort behandelte, um ihn einige Tage später nach Trier zu bringen und dort in ein Regiment zu stecken." Die regierungsfreundliche „Straßb. Post", welche die vorstehende Darstellung des „Temps" abdruckt, fügt hinzu: „Der „Temps" ist ein im Elsaß vielgelesenes Blatt, und diese Geschichte wird ohne Zweifel die Runde in ganz Elsaß-Lothringen machen und viel böses Blut erregen. Es erscheint daher nicht unwesentlich, der Regierung anheimzugeben, ob es nicht angebracht erscheinen sollte, diese Erzählung amtlich berichtigen zu lassen, falls dieselbe, was wir fest annehmen, in wichtigen Punkten irrig, vielleicht sogar tendenziös entstellt sein sollte. Es ist durchaus nicht glaublich, daß die Geschichte so zusammenhängen sollte, wie die französischen Blätter es angeben."

England.

London, 25. Juli. Drummond Wolff ist heute hierher zurückgekehrt. (W. T.)

Italien.

* **Rom**, 21. Juli. Bei seiner letzten Anwesenheit in Terni beglückwünschte der König den Artilleriecapitän G. Freddi, den Erfinder eines neuen Schnellfeuer-Systems. Das Gewehr wurde in Anwesenheit des Königs erprobt und von dem Kriegsminister Bertole-Viale als sehr brauchbar anerkannt. Man kann mit dem Gewehr 24–30 Schüsse in der Minute abgeben, ohne es abzusetzen, da der Gegenschlag des Schusses an die Schulter des Schützen die Ladung automatisch besorgt.

Die Unterstützung der Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

Der bereits in einigen Theilen bekannt gewordene Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften bestimmt:

Die Familien der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve, Seewehr und des Landsturms erhalten, sobald letztere bei Mobilmachungen oder nothwendigen Verstärkungen des Heeres oder der Flotte in den Dienst eintreten, im Falle der Bedürftigkeit Unterstützungen nach näherer Bestimmung dieses Gesetzes. Das Gleiche gilt bezüglich der Familien derjenigen Mannschaften, welche zur Disposition der Truppen- (Marine-) Theile beurlaubt sind, sowie derjenigen Mannschaften, welche das wehrpflichtige Alter überschritten haben und freiwillig in den Dienst eintreten.

Auf die zu gewährenden Unterstützungen haben Anspruch:

a) Die Ehefrau des Eingetretenen und dessen Kinder unter 15 Jahren, sowie b) dessen Kinder über 15 Jahren, Verwandte in aufsteigender Linie und Geschwister, insofern sie von ihm unterhalten wurden. Entfernteren Verwandten, geschiedenen Ehefrauen und unehelichen Kindern steht ein solcher Unterstützungsanspruch nicht zu.

Die Verpflichtung zur Unterstützung liegt den nach § 17 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 gebildeten Lieferungsverbänden ob.

Staaten, in welchen von der Bildung besonderer Lieferungsverbände Abstand genommen worden ist, haben die Unterstützungen unter gleichmäßiger Anwendung der nachfolgenden Bestimmungen aus ihren Mitteln zu gewähren.

Zur Unterstützung ist derjenige Lieferungsverband verpflichtet, innerhalb dessen der Unterstützungsbedürftige zur Zeit des Eintritts des Einberufenen in den Dienst seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Die Unterstützungen sollen mindestens betragen:

a) für die Ehefrau im April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober monatlich 6 M., in den übrigen Monaten 9 M.;

b) für jedes Kind unter 15 Jahren, sowie für jede der unter b oben bezeichneten Personen monatlich 4 M. Die Geldunterstützung kann theilweise durch Lieferung von Brodkorn, Kartoffeln, Brennmaterial rc. ersetzt werden. Unterstützungen von Privatvereinen und Privatpersonen dürfen auf die vorbezeichneten Mindestbeträge nicht angerechnet werden.

In jedem Unterstützungsverbande wird eine Commission gebildet, welche sowohl über die Unterstützungsbedürftigkeit der einzelnen Familien, als auch unter Beachtung der vorstehenden Vorschriften über den Umfang und die Art der Unterstützungen endgiltig zu entscheiden hat. Die Commission ist berechtigt, Auskunft über die Verhältnisse der einzelnen Familien von den Gemeindebehörden zu erfordern, auch die letzteren zu ihren Verhandlungen zuzuziehen. Die Commission besteht aus einem von der Landesregierung zu bestellenden Vorsitzenden und einer den Verhältnissen angemessenen Anzahl von Mitgliedern. Letztere werden, falls der Lieferungsverband eine corporative Vertretung hat, von dieser aus den Verbandsangehörigen erwählt, anderenfalls von der Landesregierung ernannt. Hat der Verband ein ständiges Verwaltungsorgan, so kann das letztere von der Landesregierung mit Wahrnehmung der Geschäfte der Commission betraut werden. Einer jeden Unterstützungscommission wird, so weit es die Verhältnisse gestatten, ein vom Landwehr-Bezirkscommando zu bestimmender Offizier beigeordnet.

Die Commission kann nur beschließen, wenn mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder zugegen ist. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Der beigeordnete Offizier, sowie die zugezogene Gemeindebehörde haben keine entscheidende Stimme.

Hat der Lieferungsverband eine corporative Vertretung nicht, oder ist seine Verfassung nicht ausreichend, um die Beschaffung der zur Gewährung der Unterstützungen erforderlichen Mittel sicher zu stellen, so ist die Landesregierung befugt, die nöthigen Anordnungen für den Verband zu treffen und den Verbandsangehörigen zur Beschaffung jener Mittel Abgaben aufzulegen.

Die bewilligten Unterstützungsbeträge sind in halbmonatlichen Raten vorauszuzahlen. Für Beginn und Fortdauer der Unterstützungen kommt auch der für Hin- und Rückmarsch zum beziehungsweise vom Truppentheil erforderliche Zeitraum in Berechnung. Wenn der in den Dienst Eingetretene vor seiner Rückkehr verstirbt oder vermißt wird, so werden die Unterstützungen so lange gewährt, bis die Formation, welcher er angehörte, auf den Friedensfuß zurückgeführt oder aufgelöst wird. Insoweit jedoch den Hinterbliebenen auf Grund des Gesetzes vom 27. Juni 1871 Bewilligungen gewährt werden, fallen die durch gegenwärtiges Gesetz geregelten Unterstützungen fort.

Falls Personen, deren Familien nach den Vorschriften dieses Gesetzes Unterstützungen erhalten, nach ihrem Eintritt in den Dienst a) der Fahnenflucht sich schuldig machen oder b) durch gerichtliches Erkenntniß zu Gefängnißstrafe von länger als sechsmonatlicher Dauer oder zu einer härteren Strafe verurtheilt werden, wird die bewilligte Unterstützung nicht fortgewährt. Die Truppenbefehlshaber haben in diesen Fällen den betheiligten Unterstützungs-Commissionen schleunigst Nachricht zu geben.

Für die nach vorstehenden Bestimmungen gezahlten Unterstützungen wird Entschädigung aus Reichsfonds gewährt. Der Umfang und die Höhe dieser Entschädigung und das Verfahren bei Feststellung derselben wird durch jedesmaliges Specialgesetz des Reichs bestimmt.

Die Familien der aus der Reserve, Landwehr, Seewehr und dem Landsturm als Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Beamte in den Dienst getretenen Personen erhalten Unterstützungen aus Militär- (Marine-) Fonds unter gleichen Voraussetzungen und nach denselben Grundsätzen, wie die Familien der Offiziere rc. des Friedensstandes.

Im allgemeinen Theil der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Bestrebungen nach einer neuen einheitlichen Regelung der Unterstützungen für die Familien zur Fahne einberufener Mannschaften bis in den Anfang des vergangenen Jahrzehnts zurückreichen. Bereits am 1. Dezember 1870 ersuchte aus Anlaß von Petitionen der Bundesrath des damaligen Norddeutschen Bundes den Bundeskanzler, bei den Landesregierungen darüber Erkundigungen einzuziehen, ob und inwiefern bei ihnen ein Bedürfniß nach Aenderung der hinsichtlich dieses Gegenstandes geltenden Gesetze hervorgetreten sei.

Auch der Reichstag beschäftigte sich wiederholt mit der Frage und regte unter anderem, im Anschluß an die Berathungen des Gesetzes über den Landsturm, in seiner Sitzung vom 22. Januar 1875 die Vorlegung eines bezüglichen Gesetzentwurfs an. Seitdem haben sich derartige Anregungen bei verschiedenen Gelegenheiten und in verschiedener Form mehrfach wiederholt.

Den vorbezeichneten äußeren Anlässen entsprechend seien eingehende Verhandlungen über die Art und Weise, in welcher den laut gewordenen Wünschen Folge gegeben werden könne, seit langem gepflogen worden. Dieselben hätten wegen der Schwierigkeiten, welche in einzelnen Fragen sich ergaben, mehrere Male unterbrochen werden müssen. Gegenwärtig dürften die vorbereitenden Erörterungen insoweit als abgeschlossen gelten, als es sich um die Unterstützungen in den Fällen einer Mobilmachung oder einer nothwendigen Verstärkung des Heeres bezw. der Flotte handele, also innerhalb derjenigen Grenzen, innerhalb deren eine gesetzliche Ordnung schon jetzt vorhanden sei. In diesem Umfange einen Abschluß der Vorarbeiten herbeizuführen, werde sich empfehlen, einestheils weil in Friedenszeiten eine dauernde Vorsorge für die Handhabung des Gesetzes getroffen werden müsse (Bestellung der Unterstützungscommissionen) und es auch wünschenswerth sei, daß der Wehrpflichtige schon geraume Zeit vor Eintritt eines Bedarfsfalles wisse, wie er bei einem Rufe zur Fahne auf die Versorgung seiner Angehörigen rechnen könne, anderentheils, weil durch Feststellung der betreffenden Grundsätze eine sichere Unterlage für die Gewährung von Unterstützungen in Folge von Friedensübungen gewonnen werde. In letzterer Beziehung seien umfassende Ermittelungen noch im Gange, und die Verbindung beider Gegenstände in einem Gesetze würde um deswillen zu Bedenken führen, weil immerhin mancherlei Verschiedenheiten zwischen den in Frage kommenden Verhältnissen bestehen und demgemäß auch die Regelung im Einzelnen voraussichtlich Abweichungen zeigen werde.

Der gegenwärtige Rechtszustand sei folgender:

Das preußische Gesetz vom 27. Februar 1850, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Reserve- und Landwehrmannschaften ist zur Einführung gelangt:

Im Gebiete des Norddeutschen Bundes, in Süd-Hessen, in Baden, in Elsaß-Lothringen und in Württemberg.

Das zur Ergänzung der Vorschriften des Gesetzes vom 27. Februar 1850 unterm 8. April 1868 für den Norddeutschen Bund erlassene Gesetz, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Familien zum Dienst einberufener Mannschaften der Ersatzreserve, ist in Süddeutschland und Elsaß-Lothringen gleichzeitig mit dem Hauptgesetze, in Baden durch Gesetz vom 22. November 1871 eingeführt worden.

Für Bayern besteht der Artikel 33 Absatz 1 des bairischen Gesetzes vom 30. Januar 1868 in Kraft, welcher lautet:

„Bei eingetretener Mobilisirung erhalten die bedürftigen Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner, vom Tage des Einrückens des Mannes an, auf Ansuchen eine Unterstützung aus Staatsmitteln, welche für die Frauen auf 4 Fl. und für jedes noch im elterlichen Brode stehende Kind auf 2 Fl. monatlich festgesetzt wird."

Neben dem Wunsch, diese einzelnen Gesetze einheitlich und in einer so wichtigen, die Interessen der Bevölkerung so tief und gleichmäßig berührenden Frage vollständige Einheit des Rechts herzustellen, sei es namentlich der Hinweis auf die ungenügende Höhe der noch jetzt nach dem Gesetze vom 27. Februar 1850 normirten Mindestbeträge für die im Falle des Bedürfnisses zu gewährenden Unterstützungen gewesen, welcher den erwähnten wiederholten Anregungen zu Grunde gelegen habe. Allein die vorgenommene eingehende Revision habe auch noch in mehreren anderen wichtigen Punkten die Nothwendigkeit einer Aenderung ergeben.

Am 27. Juli: S.-A. 4,5, S.-U. 8,7. **Danzig, 26. Juli.** M.-U. b. Ta. 11.17. (Erstes Viertel.)

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 27. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Wechselnde Bewölkung mit leichter Luftbewegung; ohne erhebliche Niederschläge und Wärmeänderung.

Von der Flotte.

Nachdem das Panzerschiff „Kaiser" in letzter Nacht als Wachtschiff in der Bucht von Gdingen stationirt gewesen, begannen heute Vormittag zunächst die Schießübungen mit großen Schiffsgeschützen, dann wurden Manöver unter Dampf abgehalten, wobei die Panzerfregatte „König Wilhelm" und der Aviso „Pfeil" einerseits, die Panzerfregatte „Kaiser" und die Panzercorvette „Oldenburg" andererseits gegeneinander operirten. Diese Manöver setzten sich bis zum Schluß des Blattes noch fort.

Um 4 Uhr Nachmittags wurde auch die Ankunft von 7 Torpedobooten, auf deren ersten sich Prinz Heinrich befand, gemeldet. Die Flottille begiebt sich nach dem Hafen Neufahrwasser.

* **[Militärische Uebung.]** Das 1. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments hatte heute mit den drei hiesigen Escadrons des Husaren-Regiments gemeinschaftlich eine größere Felddienstübung bei Gischkau, welcher die beiden Regiments-Commandeure dieser Truppentheile zugegen waren. Die erste und zweite Compagnie waren bereits gestern Morgen ausgerückt und hatten in der Nähe von Saalau zur Nacht Quartier bezogen, während das andere Halbbataillon heute Morgen 4 Uhr ausrückte. Mehrere Cavallerie-Attaquen wurden ausgeführt.

* **[Zum deutsch-russischen Grenzverkehr.]** In der russischen Grenzstadt Dobrzyn ist, wie man der „Th. O. Z." aus Golub schreibt, neuerdings die Verfügung eingegangen, nach welcher nichts mehr zollfrei aus Deutschland nach Rußland einzuführen zu lassen. Durch diese russische Maßregel werden besonders schwer diejenigen Reisenden getroffen, welche nur für kurze Zeit auf Legitimationskarten in Rußland sich aufhalten wollen und denen es jetzt nicht mehr gestattet ist, ihren geringen Bedarf an Wäsche und Kleidern zollfrei nach Rußland mitzunehmen.

* **[Rücktritt.]** Herr Contre-Admiral Pirner, der, wie wir vor kurzem meldeten, einen längeren Urlaub angetreten hat, wird zum lebhaften Bedauern des gesammten Beamtenpersonals der kaiserlichen Werft auf seinen hiesigen Posten als Oberwerftdirector voraussichtlich nicht zurückkehren, da derselbe in den Ruhestand zu treten beabsichtigen soll. Als Nachfolger des Hrn. Pirner in der Oberleitung der hiesigen Werft wird jetzt vielfach der Capitain zur See Frhr. v. Hollen, Schwiegersohn des früheren Chefs der Admiralität, v. Stosch, bisher Commandant der Kreuzerfregatte „Stein", bezeichnet.

≅ **[Gnadengesuch.]** Der am 14. Mai d. Js. wegen Mordversuchs gegen seinen Capitain zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Maschinist Bohlau, welcher diese Strafe bereits verbüßt, hat ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet, und ist dasselbe von der königl. Staatsanwaltschaft befürwortet worden.

* **[Zugverspätung.]** Der heute Morgens 6 Uhr 34 Minuten von Zoppot nach Danzig abgelassene Lokalzug erlitt eine Verspätung von über 20 Minuten. Es mußte, da die Geleise am Rangirbahnhof Olivaerthor anderweitig besetzt waren, der Zug in Langfuhr die Ankunft des sonst erst 5 Minuten nach seinem Eintreffen in Danzig abgehenden hinterpommerschen Schnellzuges abwarten.

* **[Das eiserne Schwimmdock]** der hiesigen kaiserl. Werft wird zur Zeit für die Aufnahme von Torpedobooten eingerichtet, da die Böte der im Dienst befindlichen Torpedoflottille in dem Dock angelegentlichst reparirt werden sollen.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** Am Sonntag, den 31. Juli, findet an Bord des Regierungsdampfers „Zander", welcher vom Johannisthor Mittags 12 Uhr abfährt, eine Vorstandssitzung statt. Das Ziel der Fahrt ist Putzig. An der Westerplatte und vor Zoppot soll angelegt und in Putzig zwischen 3 und 4 Uhr Mittag gegessen werden. Auf der Tages-Ordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Barometervertheilung, Wanderversammlung in Carthaus, Miesmuschelzucht, Neunaugenvermehrung und Neunaugenfang, Lachsfischerei in der Ostsee, Herstellung der Teiche in Königsthal, Bewirthschaftung der Festungsgräben in Danzig.

≅ **[Das Wilhelm-Theater]**, welches in seinen inneren Räumen neu decorirt und renovirt ist, wird seine Vorstellungen für das nächste Wintersemester am Sonnabend, den 30. d. M., wieder aufnehmen. Der Director desselben, Herr Meyer, hat wieder ein viel versprechendes Künstlerpersonal engagirt. Unter anderen Kräften nennen wir die Herren Engist und Orsa, musikalische Clowns vom Krystall-Palast in London; Mr. Zampe, Gymnastiker und Athlet, Mr. Rolzat, Equilibrist und Drahtseilkünstler; Miß Marguerite, eine „Schlangendame" vom Eden-Theater in Brüssel, außerdem sind französische und italienische Opernduettisten, Kostüm-Soubretten, Wiener Liedersängerinnen, Operettensänger und Komiker engagirt.

* **[Unfall.]** Gestern Nachmittag wollte ein hiesiger Gasthofinhaber bei Heubude von einem Tourdampfboot der westpreuß. Gesellschaft absteigen. Er betrat zu diesem Zweck eine Traft; während er sich aber noch mit den Händen am Bord des Dampfers festhielt, setzte sich der Letztere in Bewegung und zog ihn mit in die Weichsel. Der betr. Passagier war schon mehrere Male untergegangen, als noch glücklich seine Rettung gelang.

* **[Rinderpest in Rußland.]** Die Rinderpest ist neuerdings in dem russischen Gouvernement Kiew, und zwar in mehreren Ortschaften der Kreise Wasilkow und Taratscha wieder aufgetreten. Die Zahl des bisher gefallenen Viehes wird als eine bedeutende bezeichnet.

≅ **[Strafkammer.]** In der gestrigen Sitzung gelangte noch eine Anklagesache gegen den Fleischer Alexander Plinski aus Carthaus wegen Herstellung gesundheitsschädlicher Nahrungsmittel zur Verhandlung. Der Fleischergeselle Jander, welcher etwa 6 Wochen bei dem Angeklagten beschäftigt gewesen ist, zeigte s. Z. bei der Polizeibehörde in Carthaus an, daß sein Prinzipal ihm im September 1886 befohlen hätte, bei Anfertigung von sogenannter „pommerscher Wurst" Salzfleisch zur Verwendung zu bringen, welches total roth aussah, so daß es den Anschein hatte, als ob dieses Fleisch von einem Schweine herrühre, welches an dem sog. „Feuer" gelitten habe; auch sei das Fleisch gänzlich von Maden durchsetzt gewesen und habe einen ekelhaften Geruch verbreitet; diese Wurst habe der Angeklagte an den Kaufmann Sielmann und den Gastwirth Neumann in Carthaus verkauft; letztere hätten ihm aber die Wurst zurückgeschickt mit den Worten: „Sie stinke wie die Pest". Dieselbe Aussage machte Jander am 8. Januar d. Js. vor dem Amtsgericht zu Carthaus und es wurde diese Aussage im wesentlichen durch das bei dem Angeklagten bedienstet gewesene Kindermädchen Rosa Schmidt sowie durch vorstehend genannte Käufer der Wurst bestätigt. Da zu dem heutigen Termin Jander, welcher sich in Bartenstein befindet, nicht vorgeladen war und der Angeklagte die Vernehmung dieses, sowie noch einiger anderen Zeugen beantragte, indem er behauptete, daß die Denunciation von Jander nur aus Rache geschehen sei, weil er (Plinski) letzteren wegen Diebstahls plötzlich entlassen habe, aus demselben Grunde auch die Aussage des Kindermädchens Rosa Schmidt falsch sei, so beschloß der Gerichtshof die Verhandlung zu vertagen und zu dem nächsten Termine die gewünschten Zeugen vorladen zu lassen.

[Polizeibericht vom 26. Juli.] Verhaftet: 1 Buchbinder wegen Sachbeschädigung, eine Dirne wegen Diebstahls, 2 Schmiede wegen groben Unfugs, 1 Commis wegen Beleidigung, 1 Bettler, 1 Betrunkener, eine Dirne, 1 Tischler wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. Im Laufe der verflossenen Woche sind zur Haft gebracht: 3 Bettler, 15 Dirnen. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 5 M. und 1 goldenen Ring mit blauem Türkis. — Gefunden: 1 Bund Schlüssel, 1 Schlüssel, 1 Sonnenschirm, 5 Pfennige, 1 Handkörbchen. Abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 26. Juli. Die gestern Nachmittag mit dem Dampfer „Diana" unternommene Gesellschaftsfahrt nach Plehnendorf fand lebhafte Theilnahme und war vom Wetter sehr begünstigt. Ueber 140 Personen — incl. der mitgenommenen Kurkapelle — bestiegen den geschmückten Dampfer, der seinen Weg durch den Hafencanal und die todte Weichsel nahm. Um 10 Uhr Abends langte man wieder vor dem Seestege zu Zoppot an. — Im hiesigen Kurgarten ist jetzt von einem Unternehmer ein **automatischer Wiegeapparat** aufgestellt, der keiner Bedienung oder Controle hinsichts des Kassengeschäfts bedarf, denn wer an denselben herantritt, um sein Gewicht zu erfahren, der hat nur ein Zehnpfennig-Nickelstück in das geöffnete Maul eines am Apparat befindlichen Löwen hinein zu legen und sofort tritt eine Scheibe hervor, die das Gewicht des Einzahlers genau anzeigt. Jede andere Münze wirft das Löwenmaul wieder aus, ohne daß die Scheibe hervortritt. — Das zu Donnerstag vom hiesigen Krieger-Verein veranstaltete **Gartenfest** zum Besten des **Luisendenkmals** wird mit Concert im reichgeschmückten Garten beginnen. Die darauf folgende Theater-Vorstellung wird ein Prolog eröffnen, auf welchen die Aufführung des Töpfer'schen Lustspiels „Des Königs Befehl" folgt. Zapfenstreich in dem reich illuminirten Garten und die Darstellung lebender Bilder aus der Zeit der Königin Luise sollen den letzten Theil des Festes bilden. Im Interesse des pietätvollen Zweckes wünschen wir der Veranstaltung recht lebhafte Unterstützung.

tt **Berent**, 25. Juli. Wie es heißt, wird der Herr Regierungspräsident v. Heppe in der ersten Hälfte des August hier eintreffen und eine Informationsreise durch den Kreis antreten. — Zur **Entwässerung** des in unserem Kreise belegenen **Krangensees** hatte sich eine Genossenschaft gebildet, welcher zu dieser Melioration, als im Landesculturinteresse liegend, ein Kapital von 110000 M. gewährt worden ist. Dieselbe hat sich kürzlich für insolvent erklärt und demzufolge die Arbeiten eingestellt. Es hatten sich bei diesem Unternehmen unerwartet vielfache Quellen gefunden, so daß sich immer wieder Wasser ansammelte und zwar in so bedeutender Menge, daß das Aufstellen einer Dampfpumpe nöthig geworden war, die unablässig arbeiten mußte und doch nicht zufriedenstellenden Erfolg erzielte. Werden nun die Arbeiten ganz eingestellt, so liegt die Befürchtung nahe, das ganze Unternehmen werde gefährdet werden, weil der See sich wieder vollständig füllen wird. — Der katholische Lehrer Kuchta zu Alt-Grabau (hiesigen Kreises) ist nach der **Rheinprovinz versetzt** worden. — Am 1. August werden der Stab und zwei Batterien des 1. westpr. **Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16**, vom Schießplatze zu Hammerstein kommend, hier Quartier nehmen.

ph. **Dirschau**, 25. Juli. Bei dem heute hier abgehaltenen „**zweiten Unterverbandstag westpreußischer Schuhmacherinnungen**" waren 24 westpreußische Städte bez. Schuhmacherinnungen durch Delegirte vertreten. Seitens der Regierung waren die Herren Regierungs-Assessor v. Nostitz-Danzig und Landrath Döhn-Pr. Stargard, seitens der Stadtgemeinde der Beigeordnete Herr Baurath Schmidt erschienen. Zunächst erstattete der Vorsitzende des Central-Vorstandes des deutschen Schuhmacherbundes Herr Schumann-Berlin einen längeren Bericht über die Lage des Schuhmacherhandwerks und bezeichnete dasselbe als darniederliegend. Schuld daran seien besonders die Zuchthausarbeiten und die Militärwerkstätten, und es werde eine Besserung nicht eher eintreten, als bis die Regimentswerkstätten überhaupt aufgehoben und die Militärarbeiten in den Zuchthäusern angefertigt würden. Redner gab freilich zu, daß er mit derartigen Anträgen beim Kriegsminister wenig Anklang gefunden habe; doch habe derselbe wenigstens zugesichert, im Kriegsfalle das Schuhzeug für das Militär nicht durch Zwischenhändler, sondern direct durch die Innungen beschaffen zu lassen. Zur Beleuchtung seiner Darstellung führte der Redner einige Fälle an, in denen Regiments-Schuhmacher durch ihre Untergebenen Schuhmacherarbeiten anfertigen und diese dann durch ihre Frauen, die einen Schuhhandel gewerblich angemeldet, hätten zu Markte bringen lassen. In Süddeutschland pflegen die Zuchthausverwaltungen sogar Leder einzukaufen und dann die im Zuchthaus angefertigten Schuhmacherwaaren auf eigene Rechnung zu verkaufen. Bei Besprechung über Gefangenenarbeit, Militärwerkstätten, Hausirhandel wurden dann ähnliche Klagen von einer größeren Anzahl Delegirter aus den verschiedensten Städten Westpreußens vorgeführt. Besonders beschwerte sich Hr. Lekszewitz-Danzig über die Concurrenz der Militärschuhmacher seiner Stadt, die angeblich Privatarbeiten zu unverhältnißmäßig niedrigen Preisen ausführten. Auch über den Zwischenhandel wurde lebhaft Klage geführt: es sei eine bekannte Thatsache, daß Zwischenhändler Schuhmachergesellen beschäftigen, und schon aus diesem Grunde sei, wie die Herren meinen, der „Befähigungsnachweis" erforderlich. Zur besseren Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen sollen überall Fachschulen eingerichtet sowie Wanderunterstützungen für reisende Schuhmachergesellen gewährt und zur Tragung der Kosten auch außerhalb der Innung stehende Schuhmacher herangezogen werden. Die Versammlung verlangte ferner, daß kein Meister mehr Lehrlinge als Gesellen beschäftigen dürfe; arbeite ein Meister allein, so dürfe er immer nur einen Lehrling beschäftigen. Bezüglich der neuerdings eingerichteten Fortbildungsschulen wurde von einer Seite verlangt, daß dieselben den Religionsunterricht in ihren Plan aufnehmen und vor allem eine Ueberbürdung der Lehrlinge mit häuslichen Arbeiten vermeiden sollen. — Nach der Rechnungslegung wurde zum Vorort für den nächsten Unterverbandstag wiederum Dirschau gewählt. Schließlich machte der Vorsitzende einige Mittheilungen bezüglich einer Stiftung für altersschwache Schuhmacher, die bereits einen Fonds von 8000 M. aufzuweisen hat.

Elbing, 25. Juli. Gestern begannen hierselbst die Verhandlungen des **Baltischen Gasfachmänner-Vereins**. Zu der Versammlung waren 31 Mitglieder erschienen. Der frühere Vorstand, bestehend aus den Herren Merkens-Insterburg, Müller-Thorn und Rudolph-Stolp, wurde wiedergewählt. Herr Kunath-Danzig hielt einen Vortrag über Auffindung von Undichtigkeiten bei Gasleitungen mittelst Paladium Chlorür, welches gegen große Verluste schützt und das im Gase enthaltene, für den Menschen sehr schädliche Kohlenoxyd fernhält. Ueber eine angegebene Methode mittelst Bohrer sollen am hiesigen Orte an einigen Stellen Versuche angestellt werden. Dann wurde die seit etwa 2 Jahren bestehende Hochdruck-Wasserleitung in Colberg, welche sich vorzüglich bewährt, von Herrn Stadtbaurath Bachsmann-Colberg erläutert. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt. Heute Nachmittag wurde eine Fahrt nach Vogelsang unternommen. — Am V. **Provinzial-Schützenfest**, welches bekanntlich am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag hier stattfindet, werden sich, der „Altpr. Ztg." zufolge, definitiv 16 Gilden resp. Vereine betheiligen. Voraussichtlich werden 150 Schützen, darunter 27 aus Danzig, zusammenkommen.

≅ **Christburg**, 25. Juli. In dem benachbarten Dorfe Balau kehrten vor einigen Tagen die Kinder aus der Schule zurück und gingen einen Grenzrain entlang, als plötzlich ein 12jähriges Mädchen von einer Kreuzotter gebissen wurde. Das Mädchen schwebte einige Tage in Lebensgefahr, befindet sich jetzt aber auf dem Wege der Besserung. — In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde in Stelle des zum Beigeordneten gewählten Rathmanns Jacoby der Mühlenbesitzer Wilhelm Schönrock als Rathmann auf 3 Jahre neu gewählt und die zum 1. Januar k. J. ausscheidenden Rathmänner Brauereibesitzer Rogalski und prakt. Arzt Dr. Hannemann auf eine sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt. Die gegenwärtig zur Einsicht ausgelegte **Wählerliste** der Stadt enthält 359 Wähler. Im Herbst d. J. sind sechs Stadtverordnete auf 6 Jahre und 1 auf 2 Jahre zu wählen.

* Der Regierungspräsident zu Marienwerder hat genehmigt, daß der in communaler Beziehung zu der Stadt Flatow gehörigen Besitzung des Gutsbesitzers Ikier in Abbau Flatow dem Antrag des Besitzers entsprechend der Name „Lindenhof" beigelegt wird.

Lauenburg, 25. Juli. Eine **ergötzliche Scene** ereignete sich bei dem am Donnerstag auf hiesigem Schützenplatze stattgehabten Scheibenschießen. Während des Schießens erschien plötzlich ein Hase auf der Bildfläche und hatte die Courage, seinen Weg in den Schießwall zu nehmen. Im Nu richteten die fertig zum Schießen dastehenden Schützen ihre Büchsen auf Freund Lampe und ein Hagel von Geschossen wurde dem tollkühnen Gesellen zugeschickt. Aber furchtlos hielt der Hase im Kugelregen aus. Erst nach einer kleinen Weile setzte derselbe seinen gewagten Spaziergang fort und zog sich unversehrt über den Wall zurück. (Die Verantwortung für diese, den Nimrodsruhm der Lauenburger Schützen arg antastende Erzählung müssen wir dem Lauenburger „Kreis- und Lokalblatt", welchem wir sie entnehmen, überlassen. D. Red.)

Braunsberg, 25. Juli. Zum Rector des hiesigen Lyceums Hosianum für die drei Unterrichtsjahre Oktober 1887/1890 ist der Professor Dr. Hugo Weiß gewählt worden.

Insterburg, 25. Juli. Vorgestern starb hier plötzlich im Alter von 65 Jahren am Herzschlage der Landgerichts-Director Rohling, seit 17 Jahren hier als Richter functionirend.

Gumbinnen, 25. Juli. Am heutigen Morgen spielte sich in einem Hause der Langen Reihe ein **blutiges Drama** ab. Seit Jahren unterhielt der Hilfsmusiker und Gefreite Fritz Stoltz mit der daselbst wohnenden unverehelichten Marie Kretschmann ein intimes Verhältniß, in dessen Folge die K. einem Zwillingspaar das Leben gab. Da einer ehelichen Verbindung der Beiden mancherlei Hindernisse im Wege standen, das Mädchen auch von ihrem Bräutigam mehrfach mißhandelt worden ist, so wurde dem St. von den Eltern des Mädchens das fernere Betreten ihrer Behausung verboten. Marie K. war seit ungefähr 14 Tagen bettlägerig. Als nun heute früh ihre Eltern zum Bahnhof gegangen waren und die Erkrankte allein in der Wohnung war, ging Fritz St., mit einem Revolver bewaffnet, zu ihr. Bald nach seinem Erscheinen hörten Mitbewohner des Hauses mehrere Schüsse fallen, einen lauten Aufschrei der K. und schmerzliches Stöhnen, während die beiden kleinen Kinder der K. anhaltend schrieen. Da die Wohnung verschlossen war, schritt man zur gewaltsamen Oeffnung derselben und fand nun die Marie K. in ihrem Bette todt und auf dem anderen Bette deren Mörder in seinem Blute liegend, aber noch lebend vor. Dem Mädchen war die Kugel ins Herz gedrungen, so daß ihr Tod sofort eingetreten sein muß. St. hatte auf sich selbst zwei Schüsse abgefeuert, wovon die eine Kugel ihm in die Brust drang, die andere ihn am Kopfe schwer verletzte. In einem Briefe an die Mutter des Mädchens giebt der Mörder an, daß er im Einverständniß mit seiner Braut die That begangen habe. (Pr.-L. Z.)

Janowitz, 23. Juli. **[Nicht bestätigt.]** In dem Nachbarstädtchen Mietschisko läuft die Amtsperiode des dortigen Bürgermeisters v. Ziolkowski am 1. Okt. c. ab. Es wurde behufs Wahl eines Bürgermeisters die Stelle ausgeschrieben und in voriger Woche die Wahl auf die Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung gesetzt. Der Landrath v. Unruh aus Wongrowitz war persönlich erschienen und leitete dieselbe. Einstimmig wurde Hr. v. Ziolkowski wiedergewählt, doch erklärte der Landrath den anwesenden Stadtverordneten, daß der betreffende Herr die Bestätigung der Staatsregierung nicht erhalten wird. (Pos. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Juli. **[Doppelter Selbstmordversuch.]** Gestern Vormittags gegen 11 Uhr wurden der Dr. med. Sch. und seine Schwägerin, die unverehelichte R., in der Wohnung der Letzteren mit durchschnittenen Pulsadern in einem Bette liegend, jedoch noch lebend aufgefunden und nach Anlegung eines Nothverbandes zur Charité geschafft. Nach den angestellten Ermittelungen ist der Sachverhalt folgender: Sch., welcher mit einer Schwester der R. verheirathet ist, hatte gemeinschaftlich mit seiner Schwägerin erst eine Quantität Morphiumpulver genommen und hatte sich dann mit einem Taschenmesser die Pulsader geöffnet. Unglückliche Liebe wird als Veranlassung angegeben. Später bei der Charité eingezogene Erkundigungen haben ergeben, daß die Verletzten außer aller Lebensgefahr, jedoch noch nicht vernehmungsfähig sind. Ob seitens des p. Sch. eine strafbare Handlung im Sinne des § 126 des St.-G.-B. vorliegt, wird erst durch die eingeleitete gerichtliche Untersuchung und Vernehmung der R. festgestellt werden können.

— **Elias Cohn**, welcher 1882 als einer der eifrigsten Anhänger des Antisemitismus vom Judenthum zur christlichen Religion übertrat und in der Missionskirche auf der Klosterstraße durch den Pastor de la Croix ge-

teuft wurde, ist vor einigen Tagen gestorben. C., der sich darauf Johannes Elias nannte, war der Sohn eines Rabbiners in Krotoschin und besaß nicht unbedeutende talmudische Kenntnisse. Nach seinem Religionswechsel wurde er unter dem Schutze des Herrn Hofpredigers Inhaber eines kleinen Manufacturgeschäfts, das jedoch nicht sonderlich gehen wollte.

* Bei der gestrigen Ballonvorstellung der Miß Leona Dare in der Flora zu Charlottenburg wurde es in Folge der Windstille zum großen Vergnügen des Publikums möglich, das Luftschiff, das etwa 500 Meter in gerader Richtung emporgestiegen war, auf dem Ausgangspunkt wieder landen zu lassen.

[Ein sehr „alter Herr".] Bei der im nächsten Monat stattfindenden hundertfünfzigjährigen Jubelfeier der Göttinger Universität wird muthmaßlich der jetzt daselbst wohnende, früher in Einbeck amtirende Superintendent a. D. Hollmann derjenige „alte Herr" sein, welcher die höchste Semesterzahl aufzuweisen hat. Derselbe zählt deren 148.

[Ein neues Bild von Benjamin Vautier], welches in den Besitz des Kunsthändlers Neumann in München übergegangen ist, betitelt sich: „Eine bange Stunde". In der Mitte einer behäbigen, Wohlstand verrathenden Bauernstube liegt ein krankes, junges Weib im Bette. Ein Mann steht, die Hände gefaltet, mit bangem Blick empor. Ihr Gatte steht mit gesenktem Haupte vor ihr, neben ihm ängstlich sein Söhnchen. Rechts im Hintergrunde haben sich vier Gruppen, die für sich allein ein bedeutendes Bild geben könnten, gebildet. Die Großmutter sitzt dort, den jüngsten Enkel im Schooß, ein kleineres Mädchen an der Seite. Alle Blicke weilen auf der Kranken und dem Arzte. Eine dumpfe, bange Beklemmung liegt auf Allen. Was wird er sagen? Ausgeführt ist, wie man das ganze Werk zu vollendeter Feinheit gebracht hat, die Köpfe, die Gewänder, die Details der Stube. Frei ist verbleibt das Bild nicht in München und gewährt wie so manche herrliche Kunstschöpfung, die in München Mancher zu bewundern war, nur den Genuß einer flüchtigen Betrachtung, um dann auf Nimmerwiedersehen einem glücklichen Orte zuzuwandern.

Breslau, 25. Juli. Nach weiteren Nachrichten aus Morgenroth sind bei der Kesselexplosion in Kriebenstein 5 Personen getödtet worden.

Augsburg, 23. Juli. [Wolkenbruch und Hagel.] Ein gestern über unserer Gegend mit wolkenbruchartigem Regen niedergegangenes Wetter richtete in Obstbäumen und Getreidefeldern, ferner auch an Gebäuden großen Schaden an. Gleiche Nachrichten kommen von Mittel- und Unterschwaben, woselbst Hagelschläge mehr als ein Drittel der Ernte vernichteten.

Prag, 24. Juli. [Eine Verzweiflungsthat.] Die Flurwächters-Gattin Ruzicka aus Sadowa stürzte sich heute mit ihren drei kleinen Kindern in den Rojalateich. Eines der in das Wasser geworfenen drei Kinder, ein Knabe, konnte sich retten. Die Mutter und die beiden anderen Kinder fanden ihren Tod. Die Ursache der That ist unbekannt.

Newport, 11. Juli. [Pulverexplosion.] Während eines Gewitters in Streator, Illinois, schlug der Blitz in das Pulvermagazin der lokalen Kohlengesellschaft ein. 8000 ℔ Pulver explodirten, in Folge dessen 45 Häuser fast gänzlich zerstört und viele andere erheblich beschädigt wurden. Eine Person ward auf der Stelle getödtet und hundert andere trugen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon.

Schiffsnachrichten.

Dünkirchen, 21. Juli. Der schwedische Schooner „Familien", von Danzig mit Melasse, kam in letzter Nacht weiterwärts vom Hafen auf Grund. Es sind heute Versuche gemacht, das Schiff abzubringen, aber ohne Erfolg.

Paris, 20. Juli. Der englische Dampfer „Lamport", am 4. Juni von Bombay nach Palermo und Marseille abgegangen, ist seitdem verschollen.

Newyork, 24. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Gellert" ist, von Hamburg kommend, heute Morgen hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. Juli.

	Crs. v. 25				Crs. v. 25
Weizen, gelb			Lombarden		
Juli	184,50	186,20	Franzosen	375,5	377,00
Sept.-Oct.	153,50	156,50	Cred.-Action	457,00	457,00
Roggen			Disc.-Comm.		
Juli-August	116,00	116,50	Deutsche Bk.		
Sept.-Oct.	119,75	120,50	Laurahütte		
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten		
Sept.-Oct.			Russ. Noten		
Rüböl			Warsch. kurz		
Juli	45,00		London kurz		
Sept.-Okt.	45,00		London lang		
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	57,75	58,10
Juli-August	64,90	64,60	Danz. Privatbank		
Sept.-Oct.	65,00	65,20	D. Oelmühle		
4% Consols			do. Priorit.		
3½% westpr. Pfandbr.	97,80	97,80	Mlawka St-P.		
4% Rm. G.-R.			do. St-A.		
5% Anat. Anl.			Ostpr. Südb.		
4% ung. Gldr.			Stamm-A.	62,50	62,50
II. Orient-Anl.			1884er Russen	93,70	93,70

Danziger Stadtanleihe 103,50.
Fondsbörse: still.

Hamburg, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180—182. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 125—130, russischer loco ruhig, 90—100. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 45. — Spiritus still, ⅌ Juli 31¾ Br., ⅌ Juli-August 31¾ Br., ⅌ August-Sept. 32 Br., ⅌ September-Oktober 33 Br. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 6,35 Br., 6,25 Gd., ⅌ August-Dezember 6,50 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 25. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum schwach, Standard white loco 6,35 Br.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 227¼, Franzosen 187⅝, Lombarden 69⅜, Galizier 174, Aegypter 74,80, 4% ungar. Goldrente 81,70, 1880er Russen 79,10, Gotthardbahn 103,50, Disconto-Commandit 194,20, Laurahütte —. Still.

Wien, 25. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,65, 5% österr. Papierrente 101,10, österr. Silberrente 83,—, 4% österr. Goldrente 113,10, 4% ungar. Goldrente 100,97½, 4% ungar. Papierrente 88,70, 1854er Loose 128,75, 1860er Loose 137,00, 1864er Loose 167,75, Creditloose 178,25, ungar. Prämienloose 121,50, Creditactien 282,70, Franzosen 233,90, Lombarden 85,00, Galizier 214,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,50, Pardubitzer 157,75, Nordwestb. 164,00, Elbthalb. 164,50, Elisabethbahn 237,00, Nordb. 2525,00, Cons. Unionbank 206,25, Anglo-Austr. 106,00, Wiener Bankverein 93,00, ungar. Creditactien 288,00, Deutsche Plätze 61,87½, Londoner Wechsel 125,60, Pariser Wechsel 49,70, Amsterdamer Wechsel 103,85, Napoleons 9,96, Dukaten 5,90, Marknoten 61,67½, Russische Banknoten 1,10, Silbercoupons 100, Länderbank 227,25, Tramway 227,25, Tabaksactien 59,50, Buschtierader 217.

Amsterdam, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, ⅌ November 202. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, ⅌ Oktober 114, ⅌ März 119. — Rüböl loco 26¾, ⅌ Herbst 25⅝.

Antwerpen, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen flau. Hafer fest. Gerste ruhig.

Antwerpen, 25. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., ⅌ Juli 15 Br., ⅌ August 15⅛ Br., ⅌ Sept.-Dez. 15⅝ Br. Weichend.

Paris, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, ⅌ Juli 24,10, ⅌ August 23,50, ⅌ Sept.-Dez. 22,60, ⅌ Novbr.-Februar 22,75. — Roggen ruhig, ⅌ Juli 14,10, ⅌ November-Februar 13,60. — Mehl weichend, ⅌ Juli 53,75, ⅌ August 53,30, ⅌ Sept.-Dezbr. 50,00, ⅌ Novbr.-Februar 50,00. — Rüböl ruhig, ⅌ Juli 55,25, ⅌ August 55,00, ⅌ Septbr.-Dezbr. 55,00. — Spiritus behauptet, ⅌ Juli 44,25, ⅌ Aug. 43,25, ⅌ Septbr.-Dezbr. 41,50, ⅌ Januar-April 41. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,00, 3% Rente 81,27½, 4½% Anleihe 109,37½, italienische 5% Rente 96,85, Oesterr. Goldrente 91⅝, ungarische 4% Goldrente 81⅞, 5% Russen de 1877 99,70, Franzosen 477,50, Lombardische Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 287, Convert. Türken 14,35, Türkenloose 32,00, Credit mobilier —, 4% Spanier 65,75, Banque ottomane 492, Credit foncier 1352, 4% Aegypter 375,00, Suez-Actien 1970, Banque de Paris 730, Banque d'escompte 458,00, Wechsel auf London 25,33, 5% privil. türkische Obligationen 360, Panama-Actien 378.

London, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig, knapp, angekommene Ladungen sehr träge, fremder ¼ sh. niedriger als vorige Woche, Mehl träge, Hafer fest, übrige Artikel ruhig, stetig.

London, 25. Juli. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Wechselnd.

London, 25. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. bis zum 22 Juli: Englischer Weizen 475, fremder 72 050, engl. Gerste 684, fremde 17 303, englische Malzgerste 23 643, fremde —, engl. Hafer 2197, fremder 80 393 Qrts. Engl. Mehl 14 145, fremdes 32 941 Sack und 290 Faß.

London, 25. Juli. Consols 101⅛, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 96, Lombarden 8¼, 5% Russen von 1871 93⅝, 5% Russen von 1872 93⅝, 5% Russen von 1873 95⅝, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131⅞, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80¼, 4% Spanier 65⅝, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 74⅛, 3% garant. Aegypter 101⅛, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 78¾, Canada-Pacific 62⅜. Platzdiscont 1⅛ %.

Petersburg, 25. Juli. Kassenbestand 132 883 626 Rbl., Discontirte Wechsel 21 427 779 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 070 444 Rbl., Conto-correnten des Finanzministeriums 72 226 517 Rbl., Sonstige Contocorrente 64 057 714 Rbl., verzinsliche Depots 25 514 727 Rbl.

Newyork, 25. Juli. Wechsel auf London 4,82¾, Rother Weizen loco 0,90¾, ⅌ Juli 0,78⅞, ⅌ August 0,79¼, ⅌ Sept. 0,80⅜. Mehl loco 3,50. Mais 0,45½. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Newyork, 25. Juli. Visible Supply an Weizen 32 021 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juli.

Weizen loco geschäftslos, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	150—182 ℳ Br.
hochbunt	126—135 ℔	150—182 ℳ Br.
hellbunt	126—135 ℔	148—180 ℳ Br.
bunt	126—135 ℔	146—178 ℳ Br.
roth	126—130 ℔	130—180 ℳ Br.
ordinär	126—130 ℔	120—160 ℳ Br.

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 147 ℳ.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt ⅌ Juli 142 ℳ Br., ⅌ Juli-August 142 ℳ Br., 141 ℳ Gd., ⅌ Septbr.-Oktbr. 157 ℳ Br., ⅌ Oktbr.-Nov. 157 ℳ bez., ⅌ April-Mai 142½ ℳ Br., 142 ℳ Gd., ⅌ Sept.-Okt. inländ. 154 ℳ Br., 153 ℳ Gd.

Roggen loco geschäftslos, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 106 ℳ, unterpoln. 87 ℳ, transit 85 ℳ.

Auf Lieferung ⅌ Septbr.-Oktbr. inländ. 106½ ℳ Br., 106 ℳ Gd., do. unterpoln. 86 ℳ bez., do. transit 84 ℳ bez., ⅌ April-Mai inländ. 114½ ℳ Br., 114 ℳ Gd., do. transit 89 ℳ Br., 88½ ℳ Gd.

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futtertransit 99 ℳ.

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 101—102 ℳ.

Rübsen niedriger, ⅌ Tonne von 1000 Kilo. Winter- 198—200 ℳ, transit 183—184 ℳ, russ. ohne Revers 183 ℳ.

Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,10—3,40 ℳ.

Spiritus ⅌ 10 000 ℒ Liter loco 65½ ℳ Br., 64½ ℳ Gd.

Rohzucker geschäftslos.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: Nordwesten.

Weizen loco geschäftslos, da Käufer nur zu wesentlich billigeren Preisen zu kaufen geneigt sind, wozu Inhaber sich aber nicht verstehen. Termine Juli transit 148 ℳ Gd., Juli-Aug. transit 142 ℳ Br., 141 ℳ Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 154 ℳ Br., 153 ℳ Gd., transit 137 ℳ bez., Oktbr.-Novbr. transit 137 ℳ bez., April-Mai transit 142½ ℳ Br., 142 ℳ Gd. Regulirungspreis 147 ℳ.

Roggen loco ohne Handel. Termine Septbr.-Oktober inländischer 106½ ℳ Br., 106 ℳ Gd., unterpolnischer 86 ℳ bez., transit 84½ ℳ bez., April-Mai inländisch 114½ ℳ Br., 114 ℳ Gd., transit 89 ℳ Br., 88½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 106 ℳ, unterpolnischer 87 ℳ, transit 85 ℳ.

Gerste ohne Handel. — Hafer inländischer fein 101, 102 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — Erbsen poln. zum Transit Futter- 93 ℳ ⅌ Tonne bez. — Rübsen niedriger, russischer Winter- ohne Revers inländischer 198, 200 ℳ, polnischer zum Transit ohne Revers 182, 183 ℳ, russ. ohne Revers 183 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — Weizenkleie 3,40, mittel 3,37½ ℳ ⅌ 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco 65½ ℳ Br., 64½ ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 25. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo bunt russ. 131 ℔ 176,50 ℳ bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 120/1 ℔ 118,25, 125 ℔ 113,25, 127 ℔ 112, 82, 126 ℔ Gew. 125 ℔ 112 ℳ bez., 127 ℔ 116½ ℳ bez., russ. 93,25 ℳ bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 100 ℳ, fein 92,50 ℳ bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 85, 88, 92,50, 95 ℳ bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo 85, 88 ℳ bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo 182,25, 186, 187,50, 190,50, 197,25, 198,25 ℳ bez. — Spiritus ⅌ 10 000 ℒ % ohne Faß loco 66¼ ℳ bez., ⅌ Juli 66 ℳ Gd., ⅌ August 65 ℳ Gd., ⅌ Septbr. 65 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 166—172, ⅌ Juli-August 171,00, ⅌ Septbr.-Oktober 157,00. — Roggen matt, loco 117—122, ⅌ Juli-August 117,00, ⅌ Septbr.-Oktbr. 117,50. — Rüböl still, ⅌ Juli 45,00, ⅌ Sept.-Okt. 45,00. — Spiritus loco 65,40, ⅌ Juli-Aug. 64,20, ⅌ August-Sept. 64,50. — Petroleum versteuert loco 10,35.

Berlin, 25. Juli. Weizen loco 170—187 ℳ, ⅌ Juli 186—186¾—186½ ℳ, ⅌ Juli-August 161¼—161½ ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 157¼—157½ ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 158¼ ℳ, ⅌ Novbr.-Dezember 159 ℳ. — Roggen loco 115—125 ℳ, ⅌ Juli 120—122½ ℳ, ⅌ Juli-August 116¼—116½ ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 121½ ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 122¾—123 ℳ, ⅌ Nov.-Dez. 124—123—123¼ ℳ. — Hafer loco 97—126 ℳ, ost- und westpreußischer 110—115 ℳ, pommerscher 111—116 ℳ, russischer 100—115 ℳ, feiner 116—122 ℳ ab Bahn, ⅌ Juli 118 ℳ, ⅌ Juli-August 98¼ ℳ, ⅌ August-Sept. — ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 101 ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 102 ℳ. — Mais loco 105—112 ℳ, ⅌ Juli 102—112 ℳ, ⅌ Juli-August — ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 115½ ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. — ℳ. — Kartoffelmehl loco 17,30 ℳ, ⅌ Juli 17,30 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,60 ℳ, ⅌ Juli-August 17,60 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 17,60 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 117—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ. — Weizenmehl Nr. 0 23,50 bis 21,00 ℳ, Nr. 00 25,50—23,50 ℳ — Roggenmehl Nr 0 19,00—18,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,25—16,50 ℳ, ff. Marken 19,00 ℳ, ⅌ Juli-August 17,10 ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,00 ℳ, ⅌ Okt.-Nov. 17,10 ℳ, ⅌ Nov.-Dez. 17,15 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,2 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 45,2 ℳ, ⅌ Oktbr.-Nov 45,5 ℳ, ⅌ Nov.-Dez 45,7 ℳ — Petroleum ⅌ Septbr.-Oktbr. 21,8 ℳ, ⅌ Okt.-Novbr. 22,0 ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 22,2 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 65—65,1—65 ℳ, ⅌ Juli 64,6—64,5—64,6 ℳ, ⅌ Juli-August 64,6—64,5—64,6 ℳ, ⅌ August-Sept. 65—64,7—64,9 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 66,2—66,0—66,1 ℳ.

Magdeburg, 25. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,40 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,60 ℳ Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,10 ℳ Geschäftslos, Preise nominell. Gem. Raffinade mit Faß 27 gem. Melis I. mit Faß 26,00 ℳ Still, wenig Geschäft. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ⅌ Juli 12,55 bez. u. Gd., ⅌ Aug. 12,60 ℳ bez., 12,65 ℳ Br., ⅌ Sept. 12,45 ℳ bez., ⅌ Oktbr.-Dezbr. 11,90 ℳ Stetig.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Juli. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2486 Rinder, 8398 Schweine, 1301 Kälber und 31 369 Hammel. Das Rindergeschäft entwickelte sich vorgestern und gestern glatt zu gehobenen Preisen; heute verlief es ziemlich ruhig, weil die Käufer schließlich zögerten, die steigenden Forderungen zu bewilligen. Der Markt wird geräumt. Ia. 53—55, IIa. 48—52, IIIa. 40—45, IVa. 33—38 ℳ ⅌ 100 ℔ Fleischgewicht (d. i. das Gewicht der vier Viertel, nachdem vom Stückpreis der muthmaßliche Werth von Kopf, Haut, Füßen, Kram ꝛc. abgerechnet und der Rest auf das Fleisch vertheilt ist). — Schweine wurden bei regem Export zu gehobenen Preisen geräumt. Ia. 45—46, IIa. 43—44, IIIa. 40—42 ℳ ⅌ 100 ℔ mit 20 % Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich in passender Waare ziemlich glatt. Ia. 40—48, beste Posten darüber; IIa. 30 bis 38 ₰ ⅌ Pfund Fleischgewicht. — Bei Hammeln fand Fettvieh, namentlich in feinster Waare, weil dieselbe nicht stark vertreten war, zu gebesserten Preisen leichten Absatz; auch Magervieh wurde verhältnißmäßig noch gut bezahlt und ziemlich geräumt, obwohl davon stark ⅚ des ganzen Auftriebs zum Verkauf standen. Für Schlachthammel wurden erzielt Ia. 42—46, beste englische Lämmer bis 54 ₰., IIa. 34—40 ₰ ⅌ Pfund Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Juli. Wind: S.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Middlesbro, Roheisen und Coaks. — Landbouw, Bakker, Rotterdam, Kohlen.

Gesegelt: Mariestad (SD.), Andersson, Petersburg, Cement und Zucker. — Doris Mentz, Staben, Rouen, Holz. — Lining (SD.), Arends, Rotterdam, Güter. — Silvia (SD.), Lindtner, Königsberg, Theilladung, Güter.

26. Juli. Wind: S., später N.

Angekommen: Marie (SD.), Jonassen, Wick, Heringe.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Plehnendorfer Canal-Liste.

25. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromauf:

Tietz, Danzig, 60 T. Soda, Ordre, Warschau.

Stromab:

Riemke, Draulitten, 40 T Roggen, Hafer, Rübsen, Bertram, Danzig. Engelhardt, Szymbodzi, 85 T. Melasse, Wieler, Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

3 Traften eichene Balken Stäbe, Schwellen, Sleepers, Mauerlatten, Rußland-Plater, Chajewski, Duske, Pollackswinkel.

1 Traft Plancons, Schwellen, kieferne Balken, Mauerlatten, Rußland-Wilner, Tuckel, Mentz, Rückfort.

2 Traften eichene und kieferne Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Bialastocki, Eisenbaum, Dannenberg, Hopps Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Juli. Wasserstand: 0,32 Meter
Wind: W. Wetter: klar, warm, trocken.

Stromauf.

Von Schwetz nach Thorn: Kunz; Rau; Feldsteine.

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt (Güterdampfer „Thorn") schleppt 5 Kähne; Ick, Reinhold; Alaun, Wollfilz, Baumwollabfall; nach Thorn: Busenitz, Ick; Kartoffelschaaren, Sprungfedern, Leinen, Leim, Wein; nach Wloclawek: Donning; Ick; — L. Stetz; Ick; — F. Stetz; Ick; — Schultz; Ick; — Smarszewski; Ick; sämmtlich rohe Baumwolle.

Von Fuchsschwanz nach Thorn: Sielisch; Linser; — Wulsch; Linser; — Hoch; Linser; Feldsteine.

Von Danzig nach Warschau: Tietz; Ick, Töplitz u. Co., Hülsen; calc. Soda, Chlorkalk, Pech, Schwefel, Cement.

Von Steinort nach Thorn: Urbanski; Magistrat; Brennholz.

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna"); Poll u. Co., Prowe, Rothenberg, Löwenstein, Käseberg, Lepp, Haubold u. Lanser, Schmidt, Saabel, Degner u. Ilgner, Miller, Schottler u. Co., Gebr. Harder, v. Steen, Brümmer u. Berg; Tabak, Cognac, Wein, Wagenfett, Schleifsteine, Archangel, Pech, Dachpappe, Zuckerwaare, Anis, Strohpapier, Rauchtabak, Salmiak, Pottasche, Schellack, Lichte, Seife, Packpapier, Stacheldraht, Drahtstifte, leere Gebinde, Heringe, Petroleum.

Von Danzig nach Wloclawek: Schubert (Güterdampfer „Alice"); Ganswindt, Degner u. Ilgner, Lichtenstein, Berenz; Heringe, roher Kaffee, Putzsteine, Steinkohlentheer, Cement, Nägel.

Stromab:

Kogen, Silberfarb u. Choderow, Rownow, Danzig, 3 Traften, 58 Plancons, 2028 Balken, Mauerlatten, Timbern, 227 Sleeper, 43 980 Faßdauben, 28 einfache u. mehrfache Weichen-, 1532 einfache u. mehrfache eichene, 1 doppelte, 2 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Kapala, Bialkin, Warschau, Berlin, 2 Traften, 17 335 einfache u. doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Murawczyck, Murawczyck, Hurwitz, Lutzk, Danzig, 3 Traften, 2470 Mauerlatten, 50 Sleeper, 1339 Rundkiefern, 2817 runde eichene, 3824 einfache kief. Eisenbahnschwellen.

Czayka, Arnstein, Dubno, Danzig, 5 Traften, 3 Plancons, 5833 Mauerlatten, 142 Sleeper, 1 Rundkiefer, 42 400 Faßdauben, 966 doppelte u. einfache Weichen-, 867 doppelte u. einfache, 4226 einfache, 216 doppelte und einfache Tramway-Schwellen.

Banse, Gehring, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Kalwaszynski, Busse, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.

Sehl, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 98 Meter Grubenhölzer.

Drenikow, Wollenberg, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 72031 Kilogr. Rübsaat.

Schmidt, Kleist, Bobrownik, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Quarder, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Czarra, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Tietz, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Müller, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Hensel, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juli.

Die Börse begann die neue Woche in einer nicht unvortheilhaften Haltung und unter einem auf einzelnen Gebieten recht regen Verkehr. Die Course eröffneten meist über dem am Sonnabend eingenommenen Standpunkt, erfuhren indess nur wenig Steigerungen, da der speculative Verkehr sich nur in engen Grenzen bewegte. Von den fremdländischen Börsenplätzen lag wenig Anregung vor, da die Tendenz derselben meist nicht unvortheilhaft begann, indess später eine abwartende wurde. Der Markt für die fremdländischen Renten zeigt nur in den russischen Fonds eine grössere Bewegung; bei Eröffnung des Verkehrs war die Meinung für die obengenannten Werthe keine sehr günstige, später zeigte sich jedoch Kauflust und die Course erfuhren daher leichte Aufbesserungen. Die übrigen fremdländischen Renten sind als still und nur wenig verändert zu bezeichnen. Einheimische Staatsfonds recht fest und auch in leidlich gutem Verkehr. Eisenbahnactien recht fest und auch ziemlich belebt. Ein umfangreiches Geschäft entfaltete sich in den Montanpapieren. Russische Prioritätsobligationen zum Theil niedriger, die Umsätze waren nicht belangreich. Deutsche und österreichische Prioritäten fest, aber still. Industriepapiere standen in gutem Verkehr, die Brauereien waren bevorzugt. Der Privatdiscont stellte sich auf 1¾ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	99,80
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,75
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pommersche Pfandbr.	3½	98,20
do. do.	4	102,00
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	103,90
Preussische do.	4	103,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,70
do. Silber-Rente	4½	67,06
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	71,00
do. Goldrente	4	81,90
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,40
do. do. Anl. 1871	5	93,90
do. do. Anl. 1872	5	93,90
do. do. Anl. 1873	5	94,40
do. do. Anl. 1875	4½	88,40
do. do. Anl. 1877	5	97,50
do. do. Anl. 1880	4	79,15
do. Rente 1883	6	106,50
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,70
do. Rente 1884	5	88,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,75
do. III. Orient-Anl.	5	54,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,60
do. do. 6. Anl.	5	87,55
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	85,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,80
Italienische Rente	5	97,90
Rumänische Anleihe	8	107,25
do. do.	6	105,80
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,50
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	106,46
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	103,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,10
do. do.	5	110,80
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,80
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,75
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	101,40
Poln. landschaftl.	5	56,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,90
Russ. Central- do.	5	81,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,60
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	93,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,20
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,75
Oester. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	286,25
do. Loose v. 1860	5	115,00
do. do. 1864	—	272,30
Oldenburger Loose	3	156,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,70
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,50
do. do. v. 1866	5	137,00
Ung. Loose	—	214,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	49,00	1⅞
Berl.-Dresd.	22,50	4
Mainz-Ludwigshafen	97,50	3½
Marienbg-Mlawka St-A	45,75	—
do. do. St.-Pr.	107,10	—
Nordhausen-Erfurt	33,50	—
do. St.-Pr.	106,00	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	62,50	—
do. St.-Pr.	105,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	49,70	—
do. St.-A.	105,70	3¼
Stargard-Posen	105,60	4½
Weimar-Gera gar.	25,75	—
do. St.-Pr.	86,90	2⅚
Galizier	87,00	—
Gotthardbahn	103,40	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)

		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,00	—
Lüttich-Limburg	7,75	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	265,00	4
do. Lit. B.	280,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	68,70	—
†Russ. Staatsbahnen	120,80	5
Schweiz. Unionb.	81,70	2½
do. Westb.	28,40	—
Südösterr. Lombard	139,50	—
Warschau-Wien	260,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,90
do. do. Gold Pr.	5	102,90
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,80
do. Elbthalb.	5	84,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	291,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,00
†Ungar. Nordostbahn	5	79,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,20
Brest-Grajewo	5	87,50
†Charkow-Azow rtl.	5	95,00
†Kursk-Charkow	5	94,75
†Kursk-Kiew	5	102,40
†Mosko-Rjäsan	4	92,50
†Mosko-Smolensk	5	94,10
Rybinsk-Bologoye	5	85,10
†Rjäsan-Koslow	4	90,25
†Warschau-Terespol	5	94,60

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4½
Berliner Handelsges.	156,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,25	4½
Bremer Bank	99,70	3⅚
Bresl. Discontobank	92,80	5
Danziger Privatbank	139,90	10
Darmstädter Bank	138,10	7
Deutsche Genoss.-B.	133,75	6½
Deutsche Bank	160,25	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	135,30	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	5
Disconto-Command.	194,00	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,10	6½
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Ver.-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,25	4⅞
Meininger Hypoth.-B.	95,70	4⅔
Norddeutsche Bank	143,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,75	—
Posener Prov.-Bank	114,50	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	—
Schaffhaus. Bankver.	88,90	4
Schles. Bankverein	108,25	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6⅔
Actien der Colonia	7950	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15760	—
Bauverein Passage	64,00	2½
Deutsche Bauges.	91,00	—
A. B. Omnibusges.	162,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	273,90	11½
Berl. Pappen-Fabrik	91,80	—
Wilhelmshütte	97,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	43,90	—
Danziger Oelmühle	111,50	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	79,80	—
Stolberg, Zink	31,75	—
do. St.-Pr.	104,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 25. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	2	20 355
do.	3 Mon.	2	20,275
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	161,95
do.	2 Mon.	4	161,20
Petersburg	3 Wch.	5	177,25
do.	3 Mon.	5	176,25
Warschau	8 Tg.	5	177,80

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,37
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	162,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,25

Meteorologische Depesche vom 26. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	747	SO	6	bedeckt	15	
Aberdeen	754	SSW	2	heiter	16	
Christiansund	754	SW	3	wolkig	12	
Kopenhagen	759	NW	2	wolkig	15	
Stockholm	756	SW	5	wolkig	16	
Haparanda	752	O	4	bedeckt	15	
Petersburg	758	SSW	1	Dunst	19	
Moskau	759	NW	1	halb bed.	17	
Cork, Queenstown	747	SSW	2	heiter	16	
Brest	757	S	3	bedeckt	17	
Helder	757	SO	1	bedeckt	18	
Sylt	759	still	—	halb bed.	17	
Hamburg	760	OSO	2	heiter	15	
Swinemünde	760	N	2	halb bed.	17	1)
Neufahrwasser	758	N	1	heiter	20	2)
Memel	758	SSW	3	wolkenlos	21	
Paris	759	SSW	2	wolkenlos	18	
Münster	758	O	1	wolkig	18	
Karlsruhe	759	NO	1	Dunst	20	
Wiesbaden	759	N	1	heiter	19	
München	761	W	1	heiter	20	
Chemnitz	760	still	—	heiter	17	3)
Berlin	760	NW	3	wolkenlos	18	4)
Wien	759	S	1	wolkenlos	17	
Breslau	759	still	—	bedeckt	18	
Ile d'Aix	761	SSW	3	bedeckt	17	
Nizza	757	NNO	3	bedeckt	20	
Triest	—	—	—		—	

1) Thau. 2) Nachts Regen. 3) Nachts Gewitter 4) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung

Ein tiefes Minimum liegt westlich von Großbritannien, über Irland starke südliche Winde verursachend. Ueber Centraleuropa ist der Luftdruck gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach und aus variabler Richtung. Das Wetter ist bei durchschnittlich normalen Wärmeverhältnissen über Deutschland, außer im Nordwesten, heiter. Borkum meldet Regen. Gestern von 11 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags schritt an der westdeutschen Küste ein Sturmböe fort, wobei die Windgeschwindigkeit in Hamburg 23 Meter pro Sekunde betrug. Chemnitz hatte Nachts Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	756,4	27 5	Südl., f. still, heiter, bew.
26	8	757 5	21.5	NNW., flau, klar. Himmel.
	12	759,3	19,7	N, mässig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut Danzig, den 25. Juli 1887. Balduin Franke nebst Frau.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden erfreut (3706 Max Loewenstein und Frau, geb. Pfeiffer. Colberg, den 22. Juli 1887.

Die Beerdigung unserer Großtochter Elisabeth Schneidereit findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Heil. Leichnam statt 3676) Martens.

Nach Leith ladet diese Woche SS. „Solid", Capt. Hjörth. (3718 Güteranmeldungen erbittet **Wilh. Ganswindt.**

Friedens-Gesellschaft für Westpreußen.

Zu der General-Versammlung am Mittwoch, den 3. August 1887: „Erstattung des Jahresberichts, Wahl der Mitglieder des engeren Ausschusses und der Rechnungs-Revisoren" im Realgymnasium zu St. Johann — Fleischergasse, Nachmittags 4 Uhr, ladet die Mitglieder der Gesellschaft ein (2715 Der engere Ausschuß.

Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3,50, (3712 Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a M. 1 bei Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a M. 2,10 bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Gesang-Unterricht nach Methode der Frau **Mathilde Castrone Marchesi**, Professeuse des Gesanges, am Conservatorium in Wien, ertheilt Frau **Marie Reschke**, Langfuhr 7, parterre.

Hitzacker Sauerbrunnen per Flasche 25 Pf. empfiehlt **J. G. Amort Nchf. Hermann Lepp.**

Feinste leicht lösliche **Malzextract-Puder-Chocolade** von B. Sprengel & Co.-Hannover empfiehlt als ganz vorzüglich **J. G. Amort Nchfl. Hermann Lepp.**

Reise-Aprikosen empfiehlt **J. G. Amort Nchf. Hermann Lepp.**

Heubuder Speckflundern, täglich frisch, empfiehlt und versendet gegen Nachnahme **M. Jungermann,** Melzergasse 10. (3702

Matjes-Heringe, 5, 8, 10 ₰ per St., etwas schadhafte unter Garantie für gutschmeckend, 4 u. 5 St. 10 ₰, schockweise billiger, sowie alle Sorten Heringe billigst. Eine Partie Tilsiter Käse, gutschmeckend, 16 Stück 20 und 25 ₰. Feinst. Schweizerkäse 70 ₰, echt. Tilsiter 50—60 ₰, geringere Qualität 25 u. 30 ₰, Edamer 70 ₰, frischen u. alten Werderkäse 30, 40—50 ₰ per Pfund. Werderkäse billiger. Limburger p. Str. 13 u. 14 ₰, 4 St. 50 ₰, ein 10 u. 15 ₰. Auch sofort eingetroffene dies. Sorten. Heringe billigst nur Tobiasgasse und Fischmarkt-Ecke 12 bei **H. Cohn.**

Frischen Werder-Leckhonig neuer Ernte und Scheibenhonig, empfiehlt **L. Matzko Nachf.,** Altstädt. Graben 28.

Sämmtliche Artikel zur **Wäsche,** in garantirt bester Waare zu allerbilligsten Concurrenzpreisen, empfiehlt **Albert Neumann,** Langenmarkt 3. (3628

2 messerige Häckselmaschinen für Riemenbetrieb, **2 messerige Häckselmaschinen** für Handbetrieb, **1 Walzengatter** mit oberem Antrieb, wenig gebraucht, billig. **Winden** mit einfachem und doppeltem Vorgelege empfiehlt (3097 **C. G. Springer,** Weidengasse 35.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank:

Die Dividendenscheine von Actien vorstehender Bank **pro 1886** werden mit **Mark 24** spesenfrei bei uns eingelöst. (3685

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt 18.

Die Lebens-Versicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart

übernimmt Versicherungen auf den Todesfall von M. 1000 bis 100 000 in lebenslänglicher oder abgekürzter Form.

Durch die Zahlung der ersten Prämienrate tritt die Versicherung in volle Kraft; Klauseln, welche die Versicherung anfechtbar machen könnten, sind statutarisch ausgeschlossen. Die Auszahlung der anfallenden Versicherungssummen erfolgt sofort ohne Diskonto-Abzug.

Alle Ueberschüsse fließen voll und ganz den Versicherten zu.

Im laufenden Jahre kommen M. 2 031 313 und in den nächsten 4 Jahren weitere ca. M. 8 800 000 zur Verminderung der Prämien als Dividenden zur Vertheilung.

Das Jahr 1886 brachte einen Ueberschuß von M. 2 847 177 = 44 % der Prämie nach Plan A II. Die Dividenden können nach verschiedenen Plänen bezogen werden;

Plan A II bietet vom 6ten Versicherungsjahre ab die höchstmöglichen Dividenden, je nach der Versicherungsform 41—70 % der einfachen Todesfallprämie;

Plan A III gewährt bedeutende Gewinnantheile, die eventuell die versicherte Summe übersteigen können;

nach Plan B erhält der Versicherte eine alljährlich um 3 % steigende Dividende, z. B. nach 20 Jahren ca. 60 %, nach 40 Jahren ca. 120 % der Prämie.

Versicherungsstand 266 Millionen, Bankfonds ca. 64 Millionen, Extra-Reserve ca. 12 Millionen Mark.

Danzig: **Bruno Voigt,** Generalagent, Frauengasse 15, **A. Herrmann,** Olivaerthor 17. Berent: **Max Kallmann.** Carthaus: **Alex. Puttkammer.** Elbing: **Alb. Drechsler.** Marienburg: Hauptl. **Hahn.** Praust: **E Stechern.** Pr. Stargard: **E Arendt.** (3661

Auction.

Donnerstag, den 28. Juli 1887, Vormittags 10 Uhr, Auction am „Weiße Bär"-Speicher, Wasserseite, über:

150 To. K.
144 To. K. K. } **Norwegische Heringe,**
26 To. K. K. K.

ex „**Giselda**", Capt. **Andersen,** soeben angekommen, unversteuert.
3695) **Collas.**

Gänzlicher Ausverkauf

des Waarenlagers der **Max Michel**'schen Concursmasse, Kohlenmarkt 18|19, zu Taxpreisen.

Das Lager besteht aus Wirthschafts-Artikeln aller Art. Lampen, Glas-, Steingut- und Porzellanwaaren, ferner aus

Stahl- und Eisen-Kurzwaaren

jeder Art, als: Handwerkzeuge für jedes Handwerk, Drahtnägel und Draht, Guß- und Blechthüren, Kochherdplatten, Roste, Vorst. Uplatten, Rahmschieber, alle Sorten Schrauben, Spaten, Schaufeln, Thürschlösser, Aufsatzbände, Fensterbände, Ladenbände, Kreuz- und Lappenbände, alle Sorten Thürdrücker 2c.

Für Wiederverkäufer

eine Partie Neusalzer Grapen und Kochgeschirre. Roste, Platten, Ofenthüren 2c., Kaffeemühlen, Vorhäng- und Schrank-Schlösser, sowie alle Sorten Beschläge zu Thüren und Fenstern.

Repositorien und Geschäfts-Utensilien sind zu verkaufen.

Tricot-Taillen,

die größte Auswahl am Platze, empfiehlt zu den billigsten Preisen (2771
W. J. Hallauer, Langgasse 36,
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

F. B. Prager in Danzig
empfiehlt
schmiedeeiserne Träger
von 100—400 m/m Höhe,
gusseiserne Säulen, Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken.
Comtoir und Lager: **Brandgasse 8,** Speicherinsel. (2298

Eiserne Träger,
gusseiserne Säulen
offerirt billigst
F. Plagemann,
Hundegasse 109. Langgasse 31 (1911

Auction Hundegasse Nr. 33.

Mittwoch, den 27. Juli 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage den Nachlaß des Herrn Regierungs- und Baurath **Lorck** gegen baare Zahlung versteigern, als:

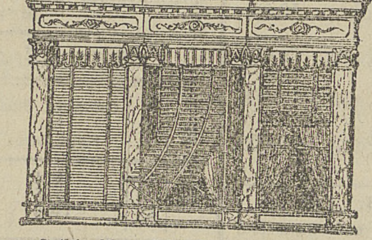
Sehr gute Möbel, Gardinen, Vasen, Kleider, Wäsche, Betten, Teppiche, Porzellan- und Glassachen, sowie verschiedenes Hausgeräth, ferner um 11 Uhr: ein feines polisander Pianino.

wozu einlade. Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab. Arbeitern wird der Zutritt verboten.

H. Zenke,
3561) Gerichts-Taxator und Auctionator.

Stachelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Wallnüsse empfiehlt **J. Bierbrauer,** Langfuhr Nr. 5. Bestellungen daselbst oder per Karte. (3675

Die **Holz-Jalousie-Fabrik** von (1947 **C. Steudel,** Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen Preiscourant gratis und franco.

Die Essig-Sprit-Fabrik von **L. Matzko Nachf.,** Danzig, Altst. Graben 28, empfiehlt **Essig, Essig-Sprit, Einmache-Essig u. Bieressig** in guter u. haltbarer Waare. (3009

Nuss-Liqueur, hochfeine Qualität a Flasche 1 M. empfiehlt (2299 **J. G. von Steen,** Holzmarkt Nr. 28.

Ein Esel wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter Nr. 3656 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Blumenliebhaber. Ausgezeichnete Blumenerde, erzielt Pflanzen von außerordentlicher, noch nie gesehener Größe und Schönheit. In Postcollis a 1,50 M. (3692 **Gustav Moritz**, Pyritz

Wegen Nachzuges nach meinem Manne nach Amerika bin ich Willens mein Grundstück, Wohnhaus und drei Morgen guten Ackers, Gebäude fast neu, sehr gut verzinslich, Hypothek fest, in Schmierau b Zoppot, recht bald und unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei 3601) Frau J. Lange.

100 junge angefleischte Hammel zu verkaufen in Tockar. (3665

Gutskauf- oder Pachtgesuch, nur **fruchtbarer Boden,** mit 30 000 — 40 000 Thlr. Anz. Franco-Offerten, doch nur von Besitzern, sub E. W. 422 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.** (3667

Eine edle goldbraune Stute, Reitpferd, nicht über 10 Jahre alt, ist preiswerth für Mark 200 in Oliva — Hotel Carlshof verkäuflich. 3686) **D. Feyerabendt.**

Mark 25 000 erste Hypothek werden auf ein neugebautes Haus (rentirt sich auf M. 45 000, Feuertaxe 25 000 M.) per 1. Januar 1888 zu leihen gesucht Off. mit Ang. der Bedingung u 3453 in d Exped. erbeten.

Eine Hypothek von 5100 M. auf ein ländliches Grundstück ist für 4100 M. sofort zu verkaufen. Meldungen Breitgasse Nr. 71, I. (3652

Für ein feines Modewaaren- und Confections-Geschäft werden per September zu engagiren gesucht: **1 Verkäuferin** mit guter Figur, **1 tücht. Verkäufer, 1 Lehrling** aus achtbarer Familie. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter 3672 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein tücht. Schriftsetzer findet dauernde Beschäftigung in der Gebauer'schen Buchdruckerei in Konitz Westpr. Eintritt sofort (3683

Einen Lehrling sucht das **Berliner Holz-Comtoir,** Danzig. (3707

Suche für mein Kurz-, Woll- und Bandgeschäft per 1. September eine **flotte Verkäuferin.** Photogr., Zeugn. und Gehaltsansprüche erwünscht **Julius Salinger,** Stolp in Pommern.

Ein tücht. Buchbindergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei 3684) **F. R. Nitsch,** Rövergasse Nr. 16.

Einige recht anständige **Wirthinnen** für Stadt, sow. Ladenmädchen f. Ausschank (der poln. Sprache mächtig), anst., j. Mädchen als Stütze d. Hausfrau u. tücht. Dienstmädch. von sofort empfiehlt **Prohl** Langgarten 63, I.

Einen recht ordentl verheiratheten u. unverb. Stellmacher m. d. besten Empf. empf. **Prohl,** Langgarten 63, I.

Eine stattl. Buffetmamsell d. gleichz. bed. (musikalisch) empfiehlt für ein feineres ausw. Restaurant **J. Hardegen.**

Geprüfte ev. u. kath. **Erzieherinnen,** Französinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen empfiehlt **J. Hardegen.**

Ein **Mädchen** im Nähen und in der Damenschneiderei geübt wünscht Beschäftigung in u außer dem Hause. **Baumgartschegasse 40** a, 1 Tr. n v.

Eine sehr gew. **Schänkerin,** welche längere Jahre in gr Destillationsgeschäften thätig war, empf. für Danzig oder Ausw, J. Dau, Heil. Geistgasse No. 99. Zeugnisse vorzüglich.

Ein sehr solider **stud. math.** der mit g. Erfolg unterr. hat, wünscht v. jetzt bis Oct. cr. u. besch Anspr. e. Hauslehrerst. od. Nachh. d. Schüler zu übernehmen. Adr. u 3677 in d Exped.

Ein **Müller und Mühlenbauer** mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Oct. eine Stelle Offerten unter Nr. 3679 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Hofmstr. mit gut. Zeugn. sucht z. 1. October od Martini e. St. Offerten unter Nr. 3678 in der Exped. d Ztg. erbeten.

Ein Kaufmann sucht während des Dominiks einen Vertrauensposten, gleichviel welcher Branche. Adressen unter Nr. 3709 in der Exped. d. Zeitg. erbeten.

Seebad Brösen

Vom 1. August kommen einige größere wie kleinere neu decorirte Wohnungen, mit und ohne Küche, zur Vermiethung. Zimmer für Passanten stets bereit. Küchenbedarf zu Marktpreisen **W. Pistorius Erben.**

Jopengasse 67 ist eine Comtoirgelegenh., p. z. Bureau e. Rechtsanwalts zu vm N Langgasse 64, im Lad.

Altst. Graben 23 ist ein Laden nebst Wohnung, Hof, Stallung, hellem Keller, per sofort zu verm. Auch ist das Haus bei geringer Anzahl. bill. zu vk. Näh. Büttelg. 3.

Langgasse 57|58 ist eine Wohnung in der 3. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, zum ersten October zu vermiethen. Näheres bei **H. Ed. Axt.** (3512

Ein Laden in der Jopengasse zum 1. Oktober zu verm. Adr. unter Nr. 3649 an die Exped. d. Zeitung.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte **Laden** Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr 36. (1931

Langgasse und Portechaisengasse-Ecke ist von sofort ein Ladenlokal mit Gaseinrichtung zu vermiethen Näheres Langgasse 66 im Laden.

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller,** zusammen auch getrennt, zu vermiethen. (2300

Ein Eckladen mit auch ohne Wohnung, in frequenter Lage, zu jedem, vorzugsweise zum Materialgeschäft geeignet, per sofort oder später zu vermiethen. **M. Thiele,** Stolp, Pommern.

4. Damm 6 ist die 1. Etage v. 5 Zimmern, Mädchenstube, heller Küche per October zu verm. Näh. v. 11—1 im Comtoir das.

Vorstädt. Graben 62, 1 Treppe, ist ein freundlich möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermiethen.

Eine herrschaftl. Wohnung, Pfefferstadt 42, ist z. 1. Octbr. 1887 zu verm. Näher Halbengasse 2. **G. F. A. Steiff.**

Langgasse ist ein Laden mit auch ohne Wohnung zum Oct. d. J od später zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Doell,** Langgasse 4, Eingang Gerbergasse, im Papierladen.

Langgarten 43 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Badeeinrichtung, sämmtlichem Zubehör und Eintritt in den Garten zu vermiethen. Besichtigung v. 10—12 Vor- u 4—6 Uhr Nachm.

Comtoir! **Langenmarkt Nr. 40** ist die Hange-Etage welche sich als Comtoir-Gelegenheit eignet zum 1. October cr zu vermiethen. (3694

Zwei herrschaftliche Wohnungen 4 und 3 Zimmer, sind zum 1. Octbr. zu vermiethen **Sandgrube 32,** 2 Tr.

Jopengasse Nr. 6 ist zum October die 2. Etage zu vermiethen, 4 heizbare Zimmer, großem Entree, helle Küche, Speisekammer nebst reichlichem Nebengelaß. Von 10—12 und 3 bis 6 Uhr zu besehen Näh. das. im Lad.

Langgasse 42 sind zu vermiethen die neu renovirten Räume der ersten Etage, welche sich vorzüglich zu einem feinen Geschäft eignen, sowie die zweite Etage mit sämmtlichem Zubehör. (3673

Ortsverband.

Donnerstag, den 28. Juli, Abds. 8½ Uhr, allgemeine Mitglieder-Versammlung Vorstädt. Graben Nr. 9. Tages-Ordnung: 1. Bericht der Revisoren. 2. Bewilligung des Schulbeitrages. 3. Wahl von 2 Vertretern im Schul-Curatorium. 4. Geschäftliches. — Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist wünschenswerth.
3690) **Der Vorstand.**

Danziger Allgemeiner **Gewerbe-Verein.**

Für die Mitglieder des Vereins sind Eintrittskarten zum **Schweizer Pracht-Diorama** zu bedeutend ermäßigtem Preise zu haben beim Schatzmeister, Kaufmann **Lehmkuhl,** Wollwebergasse 13 und Kaufmann **C. Rabe,** Langgasse 52. **Der Vorstand.** (3699

Schweizer Pracht-Diorama
Apollo-Saal, Hotel du Nord.
Wochen-Programm Nr. 5.
Die Rheinlande.

Zoppoter Krieger-Verein.
Victoria-Hotel. Victoria-Hotel.
Donnerstag 28. Juli 1887:
Große **historische Festfeier** zum Besten des Fonds für Neu-Errichtung des Königin Luisen-Denkmals auf dem Karlsberge bei Oliva. **Beginn Nachmittags 4 Uhr.**
Grosses Concert ausgeführt von der Regiments-Musik des 3. ostpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 4 in Uniform unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Sperling.**
6 Uhr: Fest-Vorstellung arrangirt vom Director **H. Rosé.** Des Königs Befehl. Lustspiel in 4 Akten von Töpfer. **Hierauf: Epilog.** Lebende Bilder aus dem Leben der Königin Luise. — Schlachtmusik.
Preise der Plätze: Entree für Erwachsene a 1 M., Kinder in Begleitung der Eltern a 30 ₰
Der Garten ist festlich geschmückt und Abends illuminirt.
Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im Saale statt. (3703

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 29. Juli 1887:
Erstes grosses Doppel-Concert.
A. Fürstenberg. C. Theil.

Große Wollwebergasse 15 ist die 1. Etage (6—7 Piecen, reichl. Nebengelaß) weg. Fortzug v. Danzig z. October zu verm. Näh. 2. Et. Vorm.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben (1945

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter **Heute und folgende Tage:**
Leipziger Sänger.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰ Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
Garten-Concert
unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Entree a Person 10 ₰.
Anfang Wochentags 6½ Uhr, Sonntags 4 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Milchpeter.
Mittwoch, den 27. Juli 1887:
Gr. Garten-Concert
von der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 4 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Abends brill. Erleuchtung d. Gartens.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Link's Garten
Olivaer Thor 8.
Mittwoch, den 27. Juli 1887:
großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰. **R. Lehmann.**

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: **Heinrich Rosé.**
Mittwoch, den 27. Juli 1887. **Ihre Familie.** Volksstück mit Gesang in 4 Acten von Stinde u. Engels. Donnerstag, den 28. Juli 1887. **Festfeier des Zoppoter Krieger-Vereins. Des Königs Befehl. Lebende Bilder.**

Am 11. Juli cr., Abends 8 Uhr, verunglückte vor den Fenstern des Fabrikbesitzers **H. Merten,** am Schuitenstege, in der Mottlau unsere Tochter **Alice Noetzel,** 10 Jahre alt, beim Nummelnpflücken, im Beisein von anderen Kindern, auf deren Hilferuf Fräulein **Bertha Merten** herbeieilte und das Kind mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete und uns dasselbe nach 3 stünd. Pflege wieder zurückgab. Wir können nicht unterlassen der jungen Dame für diese hochherzige That unsern tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen.
Danzig, den 26. Juli 1887.
J Noetzel und Frau.

Am 24. d. Mt. ist e. Portemonnaie m. Inhalt, 1 Thlrst., 2 Markst., 2 Bill. 1. Kl., 1 gold Ring m. Türkis u. 14 echt. Steinen nach d. Dampfschiff verl. Geg. gut. Beloh. abzug. Melzergasse 6, I. Vor d. Ankauf w. gewarnt.

(Eingesandt.)

Reell.

Ein hiesiger Tischlermeister — **Mennonit** —, der sich nach dem Tode seiner Ehefrau — 1871 — als seine Kinder noch klein waren, aus nahe liegenden Gründen der Erbschaft in den Nachlaß derselben entsagte, wußte mit Hilfe eines Verwandten seine Tochter, welche auch nicht die geringste Gesetzeskenntniß besaß und das für wahr hielt, was ihr Vater erklärte, **am Hochzeitstage** derselben im Jahre 1883 zu bewegen, gegen Zahlung einer bestimmten Summe im Beistande ihres Ehemannes vor einem hiesigen Notar nach vorheriger Vorlesung ein Schriftstück zu unterzeichnen, obgleich sie damals nicht ahnte, zu welchem Zwecke dies geschehen mußte und welche erhebliche Nachtheile ihr später durch die Unterzeichnung dieses Schriftstückes entstehen würden.

Das Wort des Vaters galt der Tochter über Alles und wußte sie damals nicht, daß ihr ein Recht zustand, die Unterzeichnung des Schriftstückes zu verweigern, umsomehr, als sie in dem guten Glauben stand, daß ihr Erbantheil an dem Nachlasse ihrer Mutter in der That nur auf den Betrag festgestellt war, den sie wirklich von ihrem Vater empfangen.

Die Tochter hat erst im Jahre 1885 eine Abschrift des von ihr 1883 unterzeichneten Schriftstückes von dem betreffenden Notar und im Jahre 1886 eine Abschrift des Nachlaß-Inventars vom Königlichen Amtsgericht hierselbst auf ihren Antrag erhalten. Nach genauer Prüfung des Inhalts dieser Schriftstücke ist die Tochter zu der Ueberzeugung gelangt, daß ihr Erbantheil an dem mütterlichen Nachlasse **mindestens 500 M.** mehr betragen, als sie in der That von ihrem Vater erhalten, daß sie aber in Folge des von ihr im Jahre 1883 unterzeichneten Schriftstückes, in welchem sie erklärt, daß sie durch den damals empfangenen Betrag wegen ihres Mutter-Erbtheils abgefunden sei, — **leider jetzt** als Miterbin **an dem jetzt noch ungetheilten Nachlasse** ihrer Mutter nicht mehr auftreten und Zahlung des Restes des ihr rechtlich treffenden Erbantheils an demselben nicht mehr fordern darf.

So hat ein reell sein wollender Vater gegen seine Tochter gehandelt, der nach erfolgter Erbschaftsentsagung mit Vertheilung der Nachlaßmasse nichts zu thun hatte. (3708
Elisabeth Keller, geb Focking,
Altstädt. Graben Nr. 19, I.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.